

Postamt ...



Marburger Zeitung

Verwaltung, Redaktion, Druckerei, Postamt, Abonnement, Einzelnummer, Preis, etc.

Maribor, Sonntag, den 8. Juni 1924

Nr. 131 — 64. Jahrg.

Die albanische Revolution.

Noch keine offizielle Meldung über den Fall von Tirana. — Blutige Kämpfe. Flucht der Regierung aus Tirana? — Monsignore Fanoli als politischer Leiter der Revolution. — Die Geißlichkeit von Skutari auf Seite der Aufständischen. — Italienisches Geld für die Revolution.

M. Beograd, 7. Juni. Laut aus Albanien eingetroffenen Nachrichten hat unsere Regierung noch keine offizielle Bestätigung über den Fall von Tirana erhalten. Meldungen aus Podgorica besagen, daß der Kampf zwischen den Regierungstruppen, an deren Spitze Major Chilliardi steht, und den Aufständischen mit ungeschwächter Heftigkeit noch andauert und es hat den Anschein, daß die Regierungstruppen sich hier vor den Aufständischen behaupten. Das Gebiet von Skutari bis Les beherrschen die Aufständischen. In Skutari wird in gewissem Maße die Ordnung noch aufrecht erhalten, während in den übrigen Gebieten Albanien Anarchie herrscht. Während einem Gerüchte zufolge die Regierung von Tirana in der Richtung gegen Durazzo abgereist ist, soll sie sich einer anderen Version zufolge auf dem Wege nach Elbasan befinden. Falls sich dieses zweite Gerücht bestätigen sollte, ist der Bürgerkrieg noch immer nicht als beendet zu betrachten, denn dies würde bedeuten, daß die Regierung an die Fortsetzung des Kampfes gegen die Aufständischen denkt. Vorläufig sind die Aufständischen bestrebt, die Flüsse Skumba und Mata zu forcieren, um auf diese Weise die Oberherrschaft über Albanien zu gewinnen, da durch die Überschreitung dieser Flüsse der Weg nach Tirana als vollkommen offen erscheint.

ri gekommen. Nach ihren Erzählungen steht der Fall von Tirana unmittelbar bevor, da die Banden Boguls zu den Nationalisten übergehen. Die Brüder Zuri hätten sich vereinigt und den Mat-Fluß überschritten, worauf sie nach einem kleinen Treffen den Marsch nach Tirana angetreten hätten. Die Nationalisten hätten die beiden Wirriditenführer Deal Ragoni und Eef Nori, die nach Jugoslawien geflohen waren, zurückberufen. Von Skutari marschiert der Abgeordnete Nus Zitari mit dem Professor Gurakuqi gegen Tirana. Im Süden kommandiert die Aufständischen der Oberst Kossens-Duastli. Die politische Leitung liegt in den Händen des Monsignore Fanoli. Beograd: Meldungen bestätigen die Nachricht, daß zwischen Italien und Jugoslawien eine Vereinbarung getroffen worden sei, sich nicht in die albanischen Angelegenheiten einzumischen, sondern die Unabhängigkeit Albanien zu erhalten. Vorher hat der italienische Gesandte Bordrero Aufklärungen gegeben, daß die Meldungen italienischer Blätter von der Entsendung italienischer Kriegsschiffe nicht richtig seien.

M. Beograd, 7. Juni. Der Bischof Mjeda und die katholische Geistlichkeit in Skutari verkünden einen Kreuzzug gegen die Regierung in Tirana. Sie stehen vollkommen unter dem Einfluß und, wie man glaubt, im Dienste Italiens. Der Bischof Mjeda finanziert die Aufständischen.

W. Rom, 6. Juni. Heute früh sind in Bari auf einem Motorsegler die albanischen Abgeordneten Sais-Doptani und Zija, Verwandte des Ministers Achmed Bogul, nach Tirana angekommen und mit ihnen der Regent von Albanien, Resit Doptani, der frühere Justizminister Hussein Brioni und sein Bruder aus Berat. Sie sind gestern früh aus Tirana geflohen und über Durazzo nach Ba-

M. Bari, 7. Juni. Hassan Beg und Hismi Jur sind aus Bari auf einem italienischen Schiffe eingetroffen und brachten aus Italien Geld für die Aufständischen mit.

Sitzung des deutschen Reichstages.

Dr. Stresemanns Antwort auf die deutschnationalen und nationalsozialistischen Angriffe. — Die Frage der Freilassung der Gefangenen und der Rückkehr der Ausgewiesenen. — Die Räumung der besetzten Gebiete und die militärische Kontrolle.

W. Berlin, 6. Juni. (Wolff.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wies Außenminister Dr. Stresemann in längeren

Ausführungen die Kritik von deutschnationalen und nationalsozialistischer Seite zurück und erklärte sodann, die Regierung sei bereit,

wie schon so oft in der Geschichte der dritten Republik, etwas verschoben, und mit ihrer bekannten Unbuddsamkeit suchen nun die radikalen ihre Gegner aller Kemter und Würden zu entheben. Man zitiert Combes und den Kampf gegen den Klerikalismus, dessen Feldgeschrei war: »A bas la calottel« Millerands Beziehungen zu hohen kirchlichen Kreisen sind bekannt, ebenso die Intrigen, die von der rue de Varenne aus gegen den antiklerikalen Poincaré gewoben wurden. Einmal ist es sogar vorgekommen, daß die Sänger in Saint-Sulpice statt des »Domine salvam fac rem publicam nostram« die Person des Präsidenten unterschoben. Wer die Gegenwart nach der Vergangenheit zu beurteilen gewohnt ist, wird leicht eine idealische Erklärung finden für das, was jetzt in Frankreich vorgeht. Es könnte dabei hinzugefügt werden: Der Antiklerikalismus ist kein Exportartikel; es ist ein Sturm, der die Wände des Wasserglases nicht überschreitet. Alles dies ist ein fundamentaler Irrtum. Wer durchaus in der Geschichte der dritten

Republik zu den gegenwärtigen Vorgängen ein Beispiel suchen will, könnte es vielleicht an einem einzigen Datum finden: Im Jahre 1875, als zum ersten Mal seit den Tagen des Konvents das Land eine republikanische Mehrheit in die Kammer schickte. Damals mußte, nebst den monarchistischen Hoffnungen der Legitimisten und Bonapartisten im Innern, der Gedanke einer sofortigen Revanche an Deutschland begraben werden. Das Frankreich Waldeck-Rousseaus und Caillaux' bereitet sich vor. Heute handelt es sich darum, ein politisches System zu begraben, das mit unsehbarer Sicherheit zu einem Vernichtungskrieg geführt hätte. Es gilt, den einschlägigen Irrtum von 1919 wieder gutzumachen, mit den Methoden der gepanzerten Diplomatie zu brechen, die sich außerlande erwiesen haben, das von ihnen zertrümmerte europäische Haus wieder kostbar aufzurichten. Nach den Erklärungen, die der sozialistische Führer Paul-Boncour dem Pariser Korrespondenten der »Vossischen Zeitung« abgab, handelt es sich um eine vollkommene Neu-

die gesamte Aufrollung der Schuldfrage in die Hände zu nehmen, sobald sämtliche Dokumente der Öffentlichkeit übergeben seien. Eine Verlängerung der Nicom-Verträge läßt me nur dann in Frage, wenn die deutsche Regierung das Gutachten annehme, und dies nur für sehr kurze Zeit. Dr. Stresemann verwies darauf, daß das Sachverständigengutachten in den Satz münde, daß Deutschland nicht zugemutet werden könne, gegenwärtig und im ersten Jahre auch nur einen Pfennig aus seinem Budget zu zahlen. Mit der Anerkennung aber, daß Deutschland nicht zahlen könne, bricht die moralische Grundlage für die Besetzung des Ruhrgebietes zusammen. Ueber die Frage der Freilassung der Gefangenen und der Rückkehr der Ausgewiesenen steht die deutsche Regierung mit den übrigen Regierungen seit Wochen in Verbindung. Sie sei dabei auf das Verständnis der anderen Nationen für diese Frage gestochen. Zur Frage der Räumung der besetzten Gebiete sagte Dr. Stresemann, die Sachverständigen hätten in ihrem Gutachten erklärt, daß sie keine andere Kontrolle zulassen, als die, die sie selbst nannten. Das bedeutet, daß die Sachverständigen eine militärische Kontrolle und ein militärisches Eingreifen in die Wirtschaftsverhältnisse nicht billigen. Von der Reichsregierung wird jedenfalls wiederum versucht werden, die auf die Räumung der militärischen Besetzung bezügliche Frage gleichzeitig mit der Angabe des Gutachtens zu regeln. Deutschland habe den Bericht als Schema angenommen. Der Reichstag hat der Notenetat genehmigt und sich sodann bis zum 24. d. vertagt.

Ein Zwischenfall in der italienischen Kammer.

W. Rom, 6. Juni. Der sozialistische Abgeordnete von Neapel, Lucci, hat den faschistischen Abgeordneten Grai gefordert, da ihn dieser in der gestrigen Kammer Sitzung einen österreichischen Spion geheißt hatte. In der gestrigen Kammer Sitzung kam es zwischen den beiden Abgeordneten zu heftigen Auseinandersetzungen, während die Rechte Lucci wiederholt zurief: »Spion, österreichischer Spion!« Während Lucci eine Rede hielt, verließ die Mehrheit den Saal. Der Vorwurf der Spionage wird von der Rechten aus einer Rede abgeleitet, die Lucci während des Krieges in der Kammer über die Haltung der italienischen Armee gehalten hat.

Heute Samstag amtierten die Börsen wegen der Pfingstfeiertage nicht.

Recht fröhliche Pfingsten wünschen allen unseren Lesern, Abonnenten, Mitarbeitern und Freunden die Reibaktion und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Alexander Millerands Glück und Ende.

Von unserem Korrespondenten.

Paris, 4. Juni.

Unerhörte politische Erfolge hatten dem ehemaligen Revolutionär Millerand erlaubt, die stärkste parlamentarische Kampfmeierheit zu bilden, die je in der dritten Republik zustande gekommen war, und deren Devise lautete: Unser Friede ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Das Ergebnis war: Frankreichs moralische Isolierung nach außen, eine gefährliche Finanzkrise im Innern, jenseits des Rheins das blutige Gespenst Deutschlands. Millerand beging einen der schwersten diagnostischen Irrtümer, indem er sich über die wahre Stimmung des Landes von Grund aus täuschte. Er nahm die sterikalen Salons des Faubourg Saint-Honoré für die Städte und Dörfer des Südens, und der aufgeregte Boulevard schien ihm ein getreues Bild der kühl überlegenden Provinz. Mit sicherem Griffel notierte das Land seine Worte und Taten. Kaum einige Monate sind verflossen, als er in einer förmlichen Botschaft an den offiziellen „Matin“ den hohen Satz schrieb: »Wenn das allgemeine Stimmrecht sich gegen mich entscheidet, werde ich daraus alle Konsequenzen ziehen, die mir angebracht erscheinen.« Damit war der Staatsstreich dicht gestreift: Millerand wagte es, weil er sich in der Diagnose irrte. Die Droge rief den entgegengesetzten Effekt hervor. Frankreich will nichts mehr von diesem Arzte wissen. Millerand muß gehen, so oder so. Das Urteil ist klar und eindeutig. In Versailles werden bereits die großen Säle zur Präsidentenwahl geklärt und gereinigt.

Vielleicht täuscht man sich im Ausland noch immer über die wahre Bedeutung des historischen 2. Mai. Vielleicht ist man immer noch geneigt, ihn vor allem als innerpolitische Episode zu betrachten. Gewiß ist es lehrreich, das große Reinemachen in seiner Wirkung auf die innere Hausordnung zu studieren: aber man vergesse dabei nicht den innigen Zusammenhang zwischen Innen- und Außenpolitik, der in Frankreich vielleicht mehr als in jedem anderen europäischen Lande besteht. In Wirklichkeit bedeuten die Wahlen nicht mehr und nicht weniger als eine friedliche und unblutige Revolution, deren Folgen sich recht bald bemerkbar machen werden. Frankreich sucht neue Wege, es bricht in radikaler Weise mit den politischen Methoden der Vergangenheit. Als einer der Erstgen hat dies Poincaré begriffen, als einer der letzten erfaßt es Millerand. Weil er die Notwendigkeit, zu sterben, nicht einzusehen vermag, stirbt er nicht in Schönheit. Er kämpft vom Elisee aus einen Verzweiflungskampf, den aber niemand ernst nimmt. In seinem Untergang liegt seine Tragik. Sein Fall inspiriert nicht die Dramatiker der Comedie Francaise, sondern die Humoristen von Montmartre.

Man sagt vielfach: Im Grunde ist nichts geändert, das innere Gleichgewicht hat sich

orientierung, deren Ziele lauten: Europäische Verständigung, Erziehung der Gewalt durch das Recht, wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit im Rahmen des Völkerbundes. Die Mittel dazu: Aufnahme Deutschlands und Rußlands in den Völkerbund, Erziehung des Gewaltfriedens von Versailles durch die Satzungen eines internationalen Paktes. Die Folgen: Militärische Abrüstung auf der ganzen Linie, Aufstellung einer neuen Volksmiliz nach Schweizer Muster ohne Möglichkeit eines Angriffskrieges. Ist es danach nicht selbstverständlich, daß ein Mann wie Millerand weichen muß? Es handelt sich hier nicht um einen Kampf der Persönlichkeiten, der Politiker, sondern um ein Ringen zweier Weltanschauungen. Aus diesem Grunde geht der Konflikt weit über die Bedeutung einer innerpolitischen Angelegenheit hinaus. Er trägt weltpolitischen Charakter. Sein notwendiger Ausgang leitet eine Zukunft ein, der alle Freunde des Friedens und der Völkerverständigung mit berechtigter Hoffnung entgegensehen.

Marg redibibus.

an unserem Berliner Mitarbeiter.

„Dies greiflich dumme Spiel hat doch den lägen Gang der Nacht geküßt. Zu Bett, geliebte Freunde. Noch vierzehn Tage lang soll diese Festlichkeit sich jede Nacht erneuern mit Spiel und Lustbarkeit.“ So kennzeichnet in Shakespeares „Sommernachts Traum“ Theseus den tollen Spul, der sich zum Schluß in nichts auflöst, als Sommernachts Traum erweist. Just wie die Kabinettskrisis, die vierzehn Tage gedauert hat, um nach einer tolen Komödie der Frrungen da zu enden, wo sie angefangen hat, nämlich beim Kabinet Stresemann-Marg. Aber dieser politische Sommernachts Traum war ein merkwürdlicher, und es lag während dieser Zeit wie ein Alpdrücken auf dem deutschen Volke.

Das sich jetzt weniger denn je den Luxus einer solchen langwierigen Kabinettskrisis leisten konnte. Sowohl mit Rücksicht auf die gespannte innerpolitische Lage, siehe das Treiben der Kommunisten im Reichstag, die Aufbedung immer neuer Verschwörungen und dergleichen mehr. Mit Rücksicht ferner auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation, die in steigendem Maße auf eine Wirtschaftskatastrophe hindeutet, wenn nicht bald jene Gegenmaßnahmen einsehen, deren Wirksamkeit, wie die Dinge liegen, von der Lösung des Reparationsproblems und der damit verbundenen Kreditbewilligung an Deutschland abhängt. Mit Rücksicht endlich auf die eng damit zusammenhängende außenpolitische Lage, die durch den Umschwung in England (Macdonald) und in Frankreich (Herriot statt Poincaré, Millerand gefährdet) eine gewisse Entspannung aufwies, aber durch die Gefahr einer Rechtsregierung in Deutschland in den letzten Tagen wieder eine Zuspitzung zu verzeichnen hatte. Wenn es zu dessen sollte, daß von englischer und amerikanischer Seite ein Einspruch gegen die Kandidatur Tirpitz erfolgt ist, so hat ein solcher Stimulierungsversuch hoffentlich die entsprechende Zurückweisung erfahren. Was freilich nichts an der Tatsache ändert, daß sich die Mehrheit des deutschen Volkes von vornherein darüber klar war, welche verhängnisvollen Wirkungen die eine Zeitlang drohende Rechtschwenkung der deutschen Politik gerade jetzt hätte zeitigen müssen.

Diese Gefahr ist noch in letzter Stunde verhindert worden. Zwar hatten die Parteien der Mitte sich bereit gezeigt, dem Umschwung, wie er bei den Reichstagswahlen zutage getreten ist, insofern Rechnung zu tragen, als sie der Deutschnationalen Volkspartei den Eintritt in die Regierung freistellten. Aber — sie konnten zu einander nicht kommen, das Wasser war allzutief, und der immer schärfer hervortretende Zwiespalt innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei, die abwechselnd das Gutachten der Sachverständigen als Ausgangspunkt der Verhandlungen mit den Alliierten akzeptierte und dann wieder verworft, machte eine Verständigung, um welche die Deutsche Volkspartei nach ihrer eigenen Meinung sich heftig bemüht hat, unmöglich. Besonders da die Leporelloliste der deutschnationalen Forderungen immer mehr anschwellte und die Partei zum Schluß nicht



Schicht

Original SCHICHT-Seife Marke HIRSCH

schont ihre unersetzliche Wäsche.
Achtung auf den Namen SCHICHT und Marke HIRSCH!

nur die Verschlagung der Preußenkoalition, sondern auch den Kopf Johannaans oder vielmehr Stresemanns verlangte.

Es bleibt also bei dem Kabinet der Kleinen Koalition, an dem die Bayerische Volkspartei sich zwar nicht beteiligt, wobei man jedoch auf ihre Unterstützung ebenso rechnen zu können glaubt wie auf die der Sozialdemokratie. Die Mehrheitsverhältnisse für die vom Kabinet Marg-Stresemann verkündete Politik auf der Grundlage des Gutachtens der Sachverständigen mit den in den Richtlinien der Mittelparteien bekannt gegebenen Vorbehalten stellen sich wie folgt: Für das Gutachten das Zentrum mit 69 Stimmen, die Deutsche Volkspartei mit 45, die Demokraten mit 28, die Sozialdemokraten mit 100, die Bayerische Volkspartei mit 16 Stimmen. Das wären zusammen 254 Stimmen, falls die 15 Mitglieder der Wirtschaftspartei noch dazukommen sollten, 269, und ohne die beiden letzteren Parteien 238. Sogar das würde noch die absolute Mehrheit darstellen; denn gegen das Gutachten sind 104 Deutschnationale, 32 Deutschvölkische, 4 Deutschsoziale und 62 Kommunisten, macht zusammen 202, so daß selbst der Zutritt der Deutschen Wirtschaftspartei oder sogar der Bayerischen Volkspartei der Opposition noch nicht die Mehrheit verschaffen würde. Freilich ist die Regierungsmehrheit bedrohlich klein, und es muß bedacht werden, daß schon 158 Stimmen genügen, um eine Verfassungsänderung, zu der Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, zu verhindern, wo bei freilich der Regierung zugute kommt, daß die Opposition sich aus 9 heterogenen Elementen zusammensetzt. Immerhin stehen die Dinge so auf des Messers Schneide, daß auch die Optimisten diesem Reichstag keine allzu lange Lebensdauer zusprechen. Die Ausschreibung von Neuwahlen wird wohl über das letzte Refugium des Kabinetts bleiben.

Politische Notizen.

— Die Konferenz der Kleinen Entente. Die „Prager Presse“ will aus informierter Quelle erfahren haben, daß die Prager Konferenz der Kleinen Entente zwischen dem 6. und 10. Juli l. J. mit folgendem Programm stattfinden wird: Gedankenaustausch über alle aktuellen Probleme der internationalen Politik, die mitteleuropäische Frage, die Sanierung von Ungarn und Oesterreich, die Beziehungen der Kleinen Entente zu Rußland und den Westmächten, die politische und wirtschaftliche Kooperation der Staaten der Kleinen Entente, endlich noch andere aktuelle

Fragen, vornehmlich laufende Angelegenheiten des Völkerbundes. Rumänien und Jugoslawien werden auf der Konferenz durch ihre Außenminister Rindjic und Duca vertreten sein.

— Herriot als Pazifist. Vergangenen Donnerstags wohnte Herriot einem von den Vertretern der englisch-amerikanischen Presse in Paris gegebenen Bankett bei und erklärte in einer hiebei gehaltenen Rede folgendes: Ich werde ebenso für das Wohl Frankreichs, wie für den Weltfrieden arbeiten, indem ich die Entwicklung der schiedsgerichtlichen Institutionen, wie es der Völkerbund, das Internationale Arbeitsamt und der Haager Schiedsgerichtshof sind, unterstützen werde. Nur wenn wir den Interessen der anglosächsischen Länder und der Konzeption des Friedens, die in diesen Ländern besteht, Rechnung tragen können wir unfererorts nützlich an der Pazifizierung der Welt mitarbeiten.

— Eine amerikanische Stimme zum Expertenbericht. Der Präsident der Baldwin-Lokomotivwerke, Samuel W. Bauclain, äußerte sich zum Expertenbericht mit folgenden Worten: Für mich bedeutet der Dawesbericht das Anzeichen einer Morgenröte nach dem Sturm. Er ist geeignet, der internationalen Geschäftswelt Vertrauen wiederzugeben. Er ist deshalb eine Arbeit von ungeheurer Bedeutung, die geeignet ist, nach ihrer Annahme eine schnelle Wiederbelebung Europas und der Weltwirtschaft einzuleiten. Es wird vielleicht noch 10 bis 25 Jahre dauern, bevor Rußland sich wieder voll erholt hat, und etwa 5 Jahre, bevor das übrige Europa sich wieder erholt hat. Ich glaube aber, daß nach der Annahme des Berichtes durch die einzelnen Länder eine schnellere Wiederbelebung der europäischen Wirtschaft zu beobachten sein wird, die ihre Rückwirkungen auf die außereuropäischen Länder und damit auf die Weltwirtschaft haben muß. Es mag sein, daß sich der Durchführung des Berichtes von irgend einer Seite Schwierigkeiten in den Weg stellen werden, schließlich wird sich Deutschland aber nicht der Erfüllung seiner Verpflichtungen entziehen können, die im Bericht unzweideutig und klar niedergelegt sind.

— Der Leipziger Arbeiterkongreß verboten. Der Reichsminister des Innern hat den für den 8. Juni l. J. in Leipzig geplanten Reichsarbeiterkongreß verboten, weil er lediglich zur Vorbereitung des von der kommunistischen Partei betriebenen gewalttätigen Umsturzes dienen soll.

— Vertrauensvotum für Dr. Marg. Das zweite Kabinet Marg-Stresemann erhielt bei der Abstimmung über die Regierungser-

klärung im Reichstage eine Mehrheit von 64 Stimmen. Für die Regierung stimmten die Mittelparteien (das Zentrum, die Volkspartei und die Demokraten), die Sozialdemokraten und ein Teil der bayerischen Volkspartei. Insgesamt stimmten 247 Abgeordnete für und 183 Abgeordnete gegen die Regierung.

— Ein sensationeller politischer Prozeß in Krakau. Dieser Tage begann vor dem Krakauer Gerichtshof ein sensationeller politischer Prozeß. Angeklagt sind 55 Personen, darunter die sozialistischen Abgeordneten Stanczyk und Dr. Bobrowski, denen die aktive Teilnahme an den blutigen Straßenkämpfen in Krakau am 8. November v. J. zur Last gelegt wird.

Tageschronik.

t. Besuch des dänischen Königs in London. Nach einer Meldung aus Kopenhagen, wird das dänische Königspaar gegen Ende Juni l. J. beim englischen Königspaar eine Woche zu Gast sein.

t. Albert Koester †. Dieser Tage starb in Leipzig der bekannte Literaturhistoriker Albert Koester.

t. Eine internationale Hygieneausstellung. Eine internationale Hygieneausstellung, die zugleich der Anwendung der hygienischen Einrichtungen auf den Wohnkomfort dienen soll und der auch eine Musikfestung angegliedert wird, findet im Juli und August in Brüssel statt; am 18. Juli soll sie eröffnet werden.

t. Ein Silberhaß gefunden. Bei Blumenthagen (Mecklenburg-Strelitz) wurde ein Silberhaß aus der Wendenzeit Mecklenburgs aufgefunden. Es handelt sich dabei um etwas 100 silberne sogenannte Wendenpfennige und um einige silberne Hohlperlen mit schöner Verzierung. Die Silberstücke sind fast ausnahmslos gut erhalten. Diese von mehreren Funden geringeren Umfanges her bekannten Pfennige wurden besonders in Magdeburg und Merseburg, und zwar von der Zeit Kaiser Heinrichs des Ersten bis zum Jahre 1070 geprägt und dienten den Sachsen für den Handel mit den slawischen Wenden. Der reichhaltige Fund wurde dem Landesmuseum in Neu-Strelitz zugeführt.

t. Das Schweizer Zeitungswesen. In den fünf Jahren seit Kriegsende sind in der Schweiz 410 neue Zeitungen und Zeitschriften, wovon 85 politische, entstanden und 188, wovon 53 politische, wieder eingegangen. Der Zuwachs beträgt somit 242, gleich 15 Prozent. Im Jahre 1923 trafen auf ein

Der Reparatör für Schreibmaschinen kommt auf Telephonanruf 100! Ant. Rud. LEGAT, Maribor, Slovenska ul. 7.

Die Zimmerprinzessin.

(Die Geschichte eines Hochverrats.)
Roman von G. G. Schiller-Prinz.
Arbeitsbuch durch die Stuttgarter Romangenossenschaft G. Wetzmann, Stuttgart.

87) (Nachdruck verboten.)

Er ließ die ganz Verblüffte stehen und öffnete ohne weiteres eine Tür zur rechten Hand. Das Zimmer, in das er trat, war schön und hell. Ein feiner Duft schwebte in der Luft, am Fenster standen herrliche Blumen. Die Auskattung war überaus reich. Schilke-Randow sprach in dieser Beziehung die Wahrheit, eine Fürstin konnte auch nicht besser wohnen.

Der Eingang zu dem anstößenden Budoir Margos war zum Teil durch eine prächtige Seidenportiere verhüllt, perlschöne Arbeit, überreich mit goldenen Arabesken bestickt.

Jetzt ließ sich das dünne Gelläch eines Hundes vernehmen. Die französische Bul-

Hans Walter liebte Hunde wie andere Tiere. Nur an diesem kleinen, gedrungenen Burschen mit den übergroßen Augen, den spitzen Wangen und den wackelnden Ohren fand er nichts Schönes. Sie waren alle überaus human, diese Burschen. Und seine Frau

Er holte Atem, zog dann entschlossen die Seidenportiere auseinander und trat in das Budoir.

Es war in gedämpftes Licht getaucht. Rosa Seidenschleier schwebten wie die kleinen Wolken der Abendröte um die geschmackvollen Leuchtkörper. Weiße Teppiche spannten sich über den Boden, die entzückendsten Möbel standen in wundervollem Arrangement in den Ecken, an den Wänden. Und ihm schoß es durch den Sinn: Mit fünfstaubend Mark Monatsgage, so hörend hoch die Summe auch ist, bezahlt man diese Einrichtung nicht!

Auf einem Ruhebett, das aus den seltensten Fellen gebildet wurde, lag Marga.

Ein weiches, fast durchsichtiges Kleid hüllte ihren schönen, schlanken Körper ein, ließ die alabasterweißen Arme sehen, den reinen Hals. Und ihr glänzendes Haar, das sie in einer ihm ganz neuen Frisur trug, fiel wie der Scheitel einer Madonna über ihre Schläfen.

Und wieder dieser betäubende Duft über allem . . .

Er wollte etwas zur Begrüßung sagen, aber es verschlug ihm die Stimme. Wie an den Platz gebannt, stand er da und starrte sie mit großen Augen an, — Marga Milano — sein Weib!

Mit einem Ruck erhob sich Marga zur Hälfte. Sie hatte in einem Buch gelesen, das zu Boden fiel. Etwas Rundliches kosterte hinterdrein, die schwarze, kleine Bulbooa. die

sich sofort winselnd hinter dem Ruhebett verkrüchte.

Selunden vergingen. Deutlich konnte Hans Walter die Schläge seines Herzens zählen.

Da stieß Marga heftig hervor:

„Wer hat . . . was willst du . . . du hier?“

„Mit dir reden will ich, Marga“, sagte er mit unnatürlicher Ruhe. „Ich habe doch wohl das Recht dazu?“

Sie setzte sich halb auf, ließ die Füße, die in türkischen goldgestickten Pantöffelchen steckten, herabsinken und saßte sich an die Schläfen.

Ein Ubersall war das! Sie suchte nach einem Ausweg, ihr zu entfliehen, und fand doch keinen in der ersten, grenzenlosen Verwirrung.

Er nahm einen der niederen Stühle und setzte sich auf die bunte, knisternde Seide.

„Ich muß morgen fort . . . an die Front“ sagte er langsam, sie immer ansehend, als erscheine sie ihm völlig neugeboren. „Wir sehen uns dann vielleicht lange nicht mehr . . . wer weiß, wie es kommt. Glaubst du nicht auch, daß eine Aussprache zwischen uns nicht zu umgehen ist?“

Etwas wie Erleichterung überkam sie. Er war nur nach Berlin gekommen, weil er den Befehl erhielt. Er ging schon morgen wieder!

Ihr Gesicht war blank geworden. Trotz der feiner, rosigten Beleuchtung sah er das.

Ihr dunkler Blick hatte jetzt etwas Lauerndes. Sie mußte an den Moment denken, wo

er sie brutal anpackte und zurückschleuderte. Aber wie sollte sie ihn fortbekommen?

„Du wohnst überraschend schön“, sagte er, sie immer ansehend. „Glück muß du gehabt haben . . . weit mehr als ich . . . oder wir beide, als wir noch draußen im Reiche herum spielten.“

Seine seltsame Ruhe fand sie unerträglich.

„Um mir das zu sagen, bist du doch nicht gekommen?“ warf sie hin, die weißen Hände, an deren Fingern einige schöne Steine flimmerten, nervös übereinanderreibend.

Er sah auch dies und lächelte.

„Du hast doch Zeit für mich, Marga?“ fuhr er fort.

„Laß die Komödie!“ brauste sie auf. „Wir von einander gingen, mußte ich sehen, mich auf eigene Füße zu stellen. Wie ich es tat, ist meine Sache.“

„Ich könnte dir gratulieren, wenn ich wüßte, daß du geblieben bist, was du einst warst — die stolze, die unnahbare Marga, mein Weib!“

„Warum zweifelst du daran?“

„Warum? Ich war wieder einmal in dem Schauspielerskafee . . . und dort versprachen sie Gift und Galle gegen dich. Dort erfuhr ich auch deine Wohnung.“

„Ach so . . .!“ Sie lachte zornig auf. „Und . . . was sagten sie denn von mir?“

Er machte eine abwehrende Handbewegung.

Zeitungs- oder Zeitschriftenunternehmen nur noch 2092 Einwohner. Nach der Statistik der eidgenössischen Postverwaltung können unter den 1860 im Jahre 1923 erschienenen Zeitungen und Zeitschriften 446, gleich 24 Prozent, als politische Blätter angesprochen werden. Der Verkauf der schweizerischen Zeitungen nach dem Auslande, der während des Krieges eine gewaltige Steigerung erfahren hatte, ist seither unter dem Einfluß des Wertpapierfalles auf etwa die Hälfte des Vorkriegsstandes zusammengesunken.

t. Italienischer Tanzlehrerkongress. In Turin fand dieser Tage der erste nationale Kongress der italienischen Tanzlehrer statt. Die Diskussion erfolgte im Rahmen folgender Grundsätze: Maßnahmen gegen die Schandung des Tanzes. Übernahme internationaler Tänze, sofern sie dem guten Geschmack und der Moral genügen. Ausmerzung anfechtbarer Tänze aus dem Programm der Tanzschulen. Einführung neuer graziöser Tänze. Der von 35 Tanzlehrern behaltene Kongress beschloß die Abschaffung des Shimmy und des dubiosen Tanzes Hestitation. Die Liste wird ausgefüllt mit einem neuen, vorwiegend italienischen Tanz „Demonietta“, der aus zwei Teilen besteht. Der erste Teil ist ein ordentlicher Drehtanz, während im zweiten Teil nach langbaren Walzermelodien getanzt wird. Gnade vor dem Kongress, dessen Unschärfe außer Zweifel steht, fanden die aus Santos eingeführte „Sampa“, „Tango 1925“, „Tava 1925“ ferner „Blues“ und „Fogtrott“ mit einigen Änderungen.

t. Kleiner Roman aus dem 2. Ten Vor einem Gerichtshof in der Nähe der französischen Hauptstadt erschien ein Mann, der, ohne im Falle einer Verurteilung zu leiden, im Gerichtssaal auftrat. Sein Verhör des Angeklagten steuerte sich heraus, daß der Mann, Doktor der Philosophie und der Naturwissenschaften, im Krieg wegen Verleumdung eines Vorgesetzten zum Tode verurteilt, seine Strafe aber nach dem Kriegszustande aufgehoben wurde. Er hatte dann bei einem Notar als Schreiber eine Stelle gefunden, doch als ein Gelehrter geschieden ward, nach dem alle Notariatschreiber verhaftet wurden und eine straflose Vergangenheit zu schreiben mußten, verlor er früher zum Tode verurteilt sein. Von Verzweiflung getrieben, irrte er seitdem umher, bald hier, bald da für einige Tage Arbeit findend, bis er schließlich in einem Schnellzug ohne Fahrtkarte festgenommen wurde. Das Gericht hat den früheren Todesstrafeverurteilten zu 26 Jahren Gefängnis verurteilt, aber der Vorsitzende, erschüttert von der traurigen Vergangenheit des Angeklagten, teilte ihm mit, daß er sich seiner annehmen und ihm in der Verwaltung trotz seiner nicht straflosen Vergangenheit eine leitende Kenntnisse entsprechende Stelle verschaffen wolle.

t. Ein Pariser Sensationsprozeß. Vor den Pariser Geschworenen hat sich der ehemalige Brangeloffizier Radwowsky, Sohn eines Generals, unter der Anklage zu verantworten, seinen Freund, den Herzog von Moruplow, erschossen zu haben. Der Herzog, ebenfalls ein ehemaliger zaristischer Offizier, hatte im April die Schwester Radwowskys,

Anuschka, kennen gelernt und sich mit dieser nach neuer russischer Sitte verheiratet. Der Ehe entsproß ein Kind. Moruplow erhielt schließlich eine vornehme Stellung in Bordeaux. Im Hause des Dienstgebers lernte er eine junge, schöne, reiche Kaufmannstochter kennen, die sich in ihn verliebte. Der Herzog erklärte, er betrachte sich als frei, da seine Ehe mit Anuschka nicht kirchlich geschlossen sei. Vergeltlich erwähnte ihn der junge Radwowsky, Weib und Kind nicht im Stiche zu lassen. Wenige Wochen später, als die Trauung Moruplows mit der Französin stattfinden sollte, schoß Radwowsky am Hochzeitsmorgens den Bräutigam nach kurzem Wortwechsel nieder. In Paris erwartet man allgemein den Freispruch des Mörders.

t. Interessanter Altertumsfund in Dänemark. Vor ein paar Tagen stieß ein Bauer in der Nähe von Nykjöbing auf der Insel Falster auf sechs Bronzeschwerter, welche von einem Schmiedemann vom Nationalmuseum in Kopenhagen als der wichtigste Fund seiner Art bezeichnet wurden, der je in Dänemark gemacht worden sei. Seiner Ansicht nach stammen die Schwerter aus der Zeit zwischen den Jahren 1200 und 1000 vor Christi Geburt. Es handelt sich ohne Zweifel um eine Votivgabe; die sechs Schwerter lagen dicht beisammen, die Griffe nach Osten und die Spitze nach Westen. Votivfunde aus der älteren Bronzezeit umfassen gewöhnlich nur ein Schwertpaar, selten drei Klinge, und selbst aus der jüngeren Bronzezeit ist kaum ein Fall mit vier Klinge bekannt.

t. Die neueste Gartenstadt Englands. Noch über dem Nebelgebiet Londons, eine Stunde nach Norden von der Hauptstadt entfernt, liegt Welwyn, die neueste Gartenstadt Englands. Forstliche Pflanzungen und schöne Kleinfelder umgrenzen das Hochplateau von Welwyn. Unter Aufsicht des englischen Gesundheitsministeriums hat eine Gruppe von Bauunternehmern das landschaftlich herrlich gelegene Welwyn zu einem kleinen Paradies umgestaltet. Man findet in dieser Gartenstadt Häuser für die Bedürfnisse der verschiedensten Gesellschaftsklassen. So gibt es entzückende Villen für Mittelständler mit Jahres Einkommen zwischen 2000 bis 3000 Pfund, dann einfache Familienhäuser mit drei bis vier Zimmern für Postangestellte, Werkführer und Eisenbahner. Welwyn ist ein Siedlungspunkt arbeitsmüder Intellektueller, Beamten, Kaufleute, strebsamer Arbeiter und Techniker, die nach ihrem Londoner Tagewerk staubfreie Luft einatmen wollen und ihre Kinder in einem freundlich-ländlichen Eigenheim aufwachsen zu lassen wünschen. Die Anzahlung für ein Häuschen kann leicht aufgebracht werden und die Einwohnerzahl von Welwyn (gegenwärtig wohnen 3000 Seelen in der Gartenstadt) wächst von Tag zu Tag. Außerhalb des Ortes, in der Nähe des Güterbahnhofes sind Werkstätten von Schneidern, Schustern, Tischlern und ein Warenhaus errichtet, auch ein Postamt und Depostenkassen stehen den Gartenstadtbewohnern zur Verfügung — kurz, es ist das lebhafteste Siedlungsland, das da in unmittelbarer Nähe Londons gleichsam über Nacht erblickt. Ob man nicht anderwärts Ähnliches schaffen könnte, ist eine Frage,

mit deren Beantwortung sich vielleicht auch unsere Regierungskreise beschäftigen sollten.

t. Der englische Landru. Der Mädchenmord in Eastbourne, über den wir wiederholt berichteten, scheint sich seiner Aufklärung zu nähern. Die Polizei behauptet, alle Details des Kriminalfalles aufgedeckt zu haben. Nunmehr wurde auch die „geheimnisvolle Dame im Schwarz“ ermittelt, die nach Aussagen von Zeugen vierundzwanzig Stunden nach dem Mord im Garten der Villa gesehen worden war. Es handelt sich um eine verheiratete, 32 Jahre alte Frau namens Ethel Primrose Dunoon, die sich in ihrer Ehe unglücklich fühlte und mit Mahon Bekanntschaft geschlossen hatte. Dieser lud sie eines Tages nach Eastbourne ein, wo ihm angeblich ein Freund, der auf Rehen sei, eine Villa zur Verfügung gestellt hatte. Am zweiten Tage ihres Aufenthaltes in der Villa fand sie Anhaltspunkte dafür, daß sich in einem Zimmer, das Mahon sonst abgesperrt zu halten pflegte, eine Dame ausgehalten haben müsse. Da sie nicht indiskret erscheinen wollte, habe sie geschwiegen. Als sie jedoch von dem Mord erfuhr, meldete sie sich nicht, um keine weiteren Unannehmlichkeiten zu haben. Ein Eastbournier Kaufmann gab zu Protokoll, daß Mahon in seinem Geschäft einige Tage vor dem Mord ein großes Küchenmesser und eine Säge gekauft habe. Diese Gegenstände wurden in der Villa vorgefunden.

t. Entdeckung eines unbekanntes Volksstammes in Sibirien. Die Sobeen aus Sibirien zurückgekehrte Expedition unter Leitung des Botanikers Gerasimow hat den äußersten Westen Sibiriens durchsucht und dabei Gebiete durchquert, die noch nie ein Russe betreten hatte. Hier fand die Expedition im Gebiet des Flusses Pur im Norden des Gouvernements Tobolsk einen Volksstamm, dessen Angehörige man bisher nur als Belghändler kennen gelernt hatte, wenn sie sich in den russischen Niederlassungen im Surgut-Gebiet zeigten, was übrigens nur selten geschah. Man hielt sie dort für einen Zweig der Samojeden, Gerasimow hat aber jetzt festgestellt, daß sie diesem Volk nicht angehören. Sie werden von den Samojeden Panhassowo, das heißt Waldmänner genannt, sie selbst nennen sich Reshan. Ihre Sprache muß noch erforscht werden; während ihres Besuches konnten die Mitglieder der Expedition sich mit den übrigen gesitteten Reshan nur durch Zeichen verständigen.

t. Sechs Millionen Malariaerkrankungen. Ueber die Ausbreitung der Malaria in allen Teilen Russlands enthalten die Sowjetzeitungen sehr beunruhigende Nachrichten. Die gegenwärtige amtliche Statistik weist im letzten Monat sechs Millionen Malariaerkrankungen auf; es ist jedoch anzunehmen, daß diese Statistik eine große Menge Fälle nicht erfasst hat. Beklagt wird über die geringen, zur Bekämpfung der Krankheit vorhandenen Mengen Chinin. Nach einer Angabe sind nur 60 Kilogramm zur Verfügung, dagegen waren schon zu Beginn der Epidemie 180.000 Kilogramm notwendig. Erschwerend wirkt das Eindringen der Malaria in der tropischen Form auch in die Gebiete, wo sie bisher unbekannt war.

Marburger Nachrichten.

Maribor, 7. Juni.

m. Evangelisches. Pfingstsonntag den 8. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der evangelischen Christuskirche der Konfirmations-Damenchor das Konfirmationslied von Emil Füllkrug singen. Anschließend daran wird das hl. Abendmahl gespendet.

m. Von der Kreisbehörde. Der neuernannte Obergespan für den Kreis Maribor, Herr Dr. Othmar Firkmajer, hat heute sein Amt angetreten.

m. Parkmusik. Bei günstiger Witterung findet am Pfingstsonntag im Stadtpark ein Konzert der hiesigen Militärkapelle mit nachstehender Vortragsfolge statt: 1. Friedrich „Bummler“, Marsch. 2. Flotow: „Martha“, Ouvertüre. 3. Nedbal: „Hyacinth“, Walzer. 4. Stanovic: „Kostana“, Lieder aus dem gleichnamigen Volksstück. 5. Verdi: „Traviata“, Fantasie. 6. Strabe: „Dalmatinischer Gondoliere“, Barcarole. 7. Urban: „Aus dem Osten“, Polpourri. 8. Jucitt: „Triglav“, Marsch.

m. Unfall. Am 6. d. M. um 9 Uhr vormittags geriet ein bei der Firma Doctor in drug bediensteter Arbeiter unvorsichtigerweise in die Maschine und zog sich eine Rippenquetschwunde am Scheitel zu. Er mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. Kirchenraub. Gestern wurde in der Kirche des Hl. Alois ein 5 bis 6 Meter langes und 1 1/2 Meter breites Altartuch entwendet. Vom Täter fehlt vorberhand jede Spur.

m. Festnahme eines gefährlichen Eindringers. Im vorigen Monate wurde an der Grenze ein junger Mann festgenommen, als er über die Grenze flüchten wollte. Lange Zeit konnte man die Identität des Verhafteten nicht feststellen, da dieser seinen richtigen Namen nicht nennen wollte. Dieser Tage aber meldete die Lubljanaer Polizei, daß sie einen gewissen Michael Schrank, der in Lubljana festgenommen wurde, der Beograder Militärbehörde auslieferte, von wo er aber bald entflohen. Die hiesige Polizei hat auch schon festgestellt, daß der Verhaftete im Jahre 1920 in Wöllermarkt (Kärnten) einen großen Einbruchdiebstahl verübt hat, weshalb er auch von den österreichischen Behörden gesucht wird.

m. Schülerkonzert. Herr Kapellmeister Frisch veranstaltet seine diesjährige Schüleraufführung am 21. Juni um 20 Uhr im kleinen Hörsaal.

m. Kleine Polizeichronik. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden insgesamt 14 Fälle zur Anmeldung gebracht: 8 Uebertretungen der polizeilichen Strafvorschriften, 1 Diebstahl, 1 Uebertretung des Fischereigesetzes, 1 verlorenen Gegenstand und ein anderer Fall; außerdem mußten 2 Verhaftungen (wegen Diebstahls und wegen nächtlicher Ruhestörung) vorgenommen werden.

m. Verstorbene in Maribor. 31. Maj: Bojnik Josef, 23 Jahre, Schneidergehilfe, Krankenhaus. Zlatar Johann, 60 Jahre, Bachmann i. P., Krankenhaus. 2. Junis: Krajnc Johann, 41 Jahre, Maurer, Mehan-

„Ich will es nicht wiederholen. Nicht dazu komme ich her. Es muß nun endlich klar werden zwischen uns, ehe ich gehe. Du lebst wie eine Fürstin . . . Man nennt dich ja auch Klummerprinzessin. Vielleicht habe ich mich von meiner Abneigung gegen den Film irreführen lassen. Es kann ja alles ganz natürlich zugehen. Du bist eine große Künstlerin geworden! Größer gewiß wie am Theater? Wie könntest du sonst in solchem Luxus leben?“

Sie ließ den dunklen Blick sinken und sah nicht, wie er nach Fasslung rang.

„Sage mir, was aus uns nun werden soll!“

Eine lange Pause entstand. Sie wagte nicht als erste zu sprechen.

„Ich könnte dich um Verzeihung bitten . . . jener häßlichen Stunden wegen“, fuhr er fort. „Aber gib mir das Verbrechen — und du hältst es, das weiß ich! — trotz diesen Bekundungen nicht abzuweichen vom Wege, den du als mein Weib gehen mußt!“

Er hatte dringender, heiser gesprochen, seine Augen sieberten.

Da warf sie die Augen zurück, zu allem entschlossen.

„Was soll ich dir denn sagen? Was denn? Daß ich dir verspreche, wie eine Einsiedlerin zu leben, jeden verdienten Groschen in die Bank lege, arbeite . . . arbeite . . . nur arbeite . . . ohne alles Vergnügen . . . daß ich vielleicht diese Wohnung, die mir mit ihrem Luxus zum Bedürfnis wurde, die ich zur

Erstimmung brauche, aufgeben . . . daß ich vielleicht gar mich an einem Kreis für barmherzige Schwestern beteilige? Willst du das von mir hören?“

Reuchend warf sie es ihm entgegen.

Er blieb äußerlich ruhig, aber der Vulkan in seinem Innern loderte gefährlich.

„Nichts von alledem“, sagte er. „Sieh mir offen in die Augen und nenne die Kollegen Lügner, Heiber, böswillige Verleumder. — Sage, daß du nach wie vor bist, was du gewesen, als mein Weib — unantastbar, stolz und rein!“

„Daß du das fragen kannst, sagt mir, es hätte keinen Zweck, diese Verleumdung!“ fuhr sie auf.

„Ich will sie aber von dir hören, will die Ruhe mit mir hinausnehmen in den Schützengraben, in Kampf und Tod! Ich brauche . . . diese Ruhe, Marga! Du weißt nicht, was ich in diesen letzten Wochen gelitten habe!“

Sie sah finster zu Boden.

„Ich kann vom Film nicht mehr abgehen! Ich ganz allein habe mir diese neue Welt geschaffen!“

„Du müßtest es, wenn ich als dein Mann darauf bestünde . . . aber ich verführe es gar nicht mehr. Weib! Aber versprich mir, über diesem ruhelosen Leben auf meine Rückkehr zu warten . . . mein zu sein, wie einst.“

Als sie nicht gleich antwortete, brach die mühsame Zurückhaltung in ihm. Er sprang auf, zitternd am ganzen Leibe.

„Marga, zögere nicht länger, antworte!“ schrie er dumpf. „Sie haben mir mit ihren Reden das Herz wie mit Krallen zerrissen! Laß mich nicht so von dir gehen! Du nimmst mir das letzte, was ich habe. Sieh! mich doch an — sage mir: bist du mir schon jetzt verloren?“

Sie warf den todbleichen Kopf in den Nacken.

„Ich habe mir nichts vorzuwerfen! Die Klatschgesellschaft verachte ich!“

„Und . . . Alfred Weismann?“ rief er bebend.

„Was kümmert dich der Mann, dem ich mein Glück verdanke?“ warf sie trotzig hin.

„Den lasse aus dem Spiel!“

„Nein, von ihm gerade muß ich mit dir reden!“

„Ich will aber nicht!“ troste sie wild.

Hans Walter sah rote Funken vor seinen Augen aufsteigen, er stürzte auf Marga zu und faßte sie an beiden Händen.

„Wie steht du mit ihm? Sprich!“ leuchtete er. „Mein gehörst du doch, keinem anderen! Mir, deinem Manne, dem Vater unseres Kindes!“

Sie wollte sich losreißen.

„Zwingen sollst du mich nicht! Nicht du und niemand auf der Welt!“ schrie sie auf. „Gib mich frei! Ich weiß ja längst, daß wir nicht mehr zu einander passen. . . daß wir niemals zu einander gehörten!“

In ihrer wilden Erregung hatte sie es her vorgestoßen. Er hielt sie einen Moment wie erstarrt vor sich, sah in ihr schönes, todblasses Gesicht mit dem Madonnenheißel, den großen Augen . . .

„Das kannst du aussprechen, Marga?“ rang es sich dann über seine Lippen. „Als ob nicht ein heißer Traum von Rausch und Glück hinter uns läge . . .“

„Ein Traum war's, ja, das sagst du selbst! Nun bin ich erwacht! Ich kann nicht mehr an deiner Seite leben . . . nie mehr!“

Ein wilder Schrei glitt aus seinem Halse. Er saßte sich an die Schläfen. Nun wußte er es ja. Nun war es aus, vorbei! Und doch schien es ihm in dieser letzten, furchtbaren Minute, als müsse er sie an sich reihen, sie festhalten, mit den Fäusten abwehren, was sie ihm rauben wollte.

„Du weißt nicht, was du redest, Marga . . . denke doch an unser Kind!“

„Das schläft in der Fremde! Es war tausendmal mehr das deine, als daß es mir angehörte!“

Er umschlang sie mit beiden Armen.

„Meibe bei mir . . . ich bin doch dein Mann . . . es wird wieder alles, wie es war . . .“ schluchzte er auf.

Sie stieß ihn zurück.

„Mache nicht, daß du mir noch verächtlich erischeinst!“ flog es über ihre Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Wiederbesta 3. 3. Juni: Pudelil Emilija, 80 Jahre, Private, Arcewina 119. 4. Juni: Sirker Raimund, 24 Jahre, Beamter, Coetliena ulica 36; Löhnig Emma, 1 Monat, Arbeiterkind, Koroska cesta 18; Jemmer Josef, 78 Jahre, Korrektor i. R., Resista cesta 23. 5. Juni: Drosenit Marie, 54 Jahre, Tischlermeistergattin, Smetanova ulica 51; Perath Friedrich, 74 Jahre, Schuhmachermeister, Brantenhaus; Hartman Ursula, 79 Jahre, Witwe, Pristan 13. 6. Juni: Cernko Karl, 48 Jahre, Spenglermeister, Frankopanovska ulica 27.

m. Verlebene Konzessionen. Im Monate Mai wurden folgende Konzessionen verliehen: Ivan Deshman, Brabanova ulica 2, Holz- und Porzellanwarenhandlung; Leopold Kosuta, Koroska cesta 47, Maschinenbauwerk; Marie Lancer, Trzaska cesta 45, Handel mit altem Eisen, Lumpen und Knochen; Franz Verdnik, Meksandrova cesta 51, Tischlerei; Anton Mucitsch, Kuska cesta 33, Tischlerei; Franz Majer, Smetanova ulica 51, Bäckerei.

m. Gelöschte Konzessionen. Im Monate Mai sind folgende Konzessionen gelöscht worden: Verdnik u. Co., Meksandrova ulica 51, Tischlerei; Anton Mucitsch, Kuska cesta 33, Tischlerei; Franz Majer, Smetanova ulica 51, Bäckerei.

m. Die Genossenschaft der Kleidermacher. In ihren Mitgliedern bekannt, daß der Jahreskongress am 10. d. M. um 18 Uhr in der Mesanisa bekkisa sola (Miklosideva ulica) beginnt. Die Herren und Damen werden ersucht, zur oben angegebenen Zeit pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

m. Die Banken bleiben zu Pfingsten geschlossen.

m. Schlachtmarkt vom 6. Juni 1924. Aufgetrieben wurden 308 Schweine, 2 Ziegen und 2 Schafe. Folgende Stückpreise waren zu verzeichnen: Für 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 150 bis 250 Dinar; 7 bis 9 Wochen 275 bis 350 Dinar; 3 bis 4 Monate alte 650 bis 750 Dinar; 5 bis 7 Monate 850 bis 950 Dinar; 8 bis 10 Monate 1125 bis 1200 Dinar; ein Jahr alte 1600 bis 1850 Dinar. 1 Kilogramm Lebendgewicht 16.25 bis 17.50; 1 Kilogramm Schlachtgewicht 20 bis 23.75 Dinar. Eine Flegel 225 bis 300 Dinar, ein Schaf 200 bis 225 Dinar.

m. Apotheken-Nachdienst. In der kommenden Woche versieht die Stadtapotheke Prull am Glavni trg den Apotheken-Nachdienst.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst in der nächsten Woche versieht Herr Dr. Zorjan Ivan, Meksandrova cesta 11.

m. Spende. Ungenannt spendete 15 Dinar für die arme Witwe mit drei unversorgten Kindern.

m. Spende für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Raimund Linzer spendeten Herr Josef und Anna Sternad in Maribor den Betrag von 100 Dinar.

m. Bäcker-Atelier Valenciennes (Ob Brodu 1). Vornehme bürgerliche Braut- und Hochzeitsfeiern, moderne Handarbeiten.

Jazz Band, original amerikanische Musik und Gesang, ausgeführt von der Regiertruppe Belmont, ab 1. Juni in der Klub-Bar. Außerdem Tanzstern Clare Burghard, See Leje, Mari Clar. 5058

* Café Stadtpark. Täglich spielt das erstklassige Salonorchester Popitschil. Abends von halb 9 bis 1 Uhr und nachmittags (bei Schöner Witterung) von 5 bis 7 Uhr. Von heute an Hausmehlspeisen.

* Café und Restaurant „Promenade“. Ab heute Samstag spielt täglich eine sehr beliebte Salonkapelle ab halb 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen auch nachmittags ab halb 5 Uhr. Vorzügliche Getränke, frische Hausmehlspeisen, stets Gefrorenes.

* Hotel Halbwild. An beiden Pfingstfesttagen Frühstücken- und Abendkonzerte.

* Im Gasthaus Anderle werden an beiden Pfingstfesttagen Frühstücken- und Abendkonzerte statt. Beste bürgerliche Küche und vorzügliche Weine. Guter Wein und Märchen. Bei Konzerten kein Preisauflage!

* Gambriusgasse. Heute Samstag großes Gartenkonzert. Schönster staubfreier Garten. Aufmerksamkeit Bedienung. Eintritt frei.

Gewebte Holzrollo u. Esslinger Rolladen
liefert prompt und solidest die
Rollfabrik Anton Bencze & Sohn
Vel. Beckerek (Banat)
3737 Agenten werden gesucht.

Bestauer Nachrichten.

p. Evangelisches. Pfingstmontag, den 9. d. M. um 11 Uhr vormittags wird im Sitzungszimmer des Männergesangsvereines ein evangelischer Predigtgottesdienst abgehalten.

p. Aus dem Staatsdienste. Wie aus Besgrad berichtet wird, wurde der hiesige Bezirksinspektionsrat, Herr Paul Hlerek, zum Referenten für das Volksschulwesen im Unterrichtsministerium in Beograd ernannt.

p. Affentierung und Vereidigung. Die Affentierung des Jahrganges 1904 findet in der Zeit vom 24. bis 31. Juli l. J. statt. In gleicher Zeit werden alle noch nicht vereidigten Militärlieferanten unter 50 Jahren vereidigt. Daher werden dieselben aufmerksam gemacht, sich bis spätestens den 20. d. M. beim Stadtmagistrate zu melden.

p. Fußballwettspiel. Am Pfingstmontag spielt der Fußballklub „Slovak“ aus Rače-Fram in Bluj gegen unseren Sportklub. Als Schiedsrichter fungiert Herr Wilhelm Sonnenstein.

Stiller Nachrichten.

c. Schwurgericht in Gelse. Vergangenen Dienstag gelangten vor den Geschworenen nebst den schon gemeldeten noch drei weitere Fälle zur Verhandlung. Die 23jährige Marie Razborsel aus Leslovec bei Laslo hatte sich wegen fahrlässiger Tötung ihres neugeborenen Kindes zu verantworten. Die Angeklagte hatte nämlich nach der Geburt des Kindes alle notwendigen Vorkehrungen unterlassen und auf diese Weise den Tod des Kindes verursacht. Marie Razborsel wurde zu zwei Monaten strengen Arrestes verurteilt. — Die 23jährige Marie Cernela aus Gliboko bei Brezica stand wegen Kindesmordes vor den Geschworenen. Die Angeklagte hat ihr Kind sogleich nach der Geburt in einer Lache ertränkt. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Kindesmord, worauf die Angeklagte zu drei Jahren schweren Gefängnisses verurteilt wurde. — Außerdem hatte sich der kaum 14jährige Vinzenz Pratinemer aus Lodec bei Konjica wegen Verbrechens der Vergewaltigung zu verantworten. Der Angeklagte, ein kleiner und schwacher Knabe, der seine Tat unumwunden eingestand, überfiel am 20. Mai d. J. in einem Walde ein zehnjähriges Mädchen, warf es zu Boden und versuchte es zu mißbrauchen. Sein Plan gelang ihm aber nicht vollständig, weil sich das Mädchen standhaft wehrte. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf seine Jugend zu einem Jahre schweren Gefängnisses.

c. Tombola. Der Verein der Post- und Telegraphenbediensteten veranstaltet (wie jedes Jahr) am 3. August l. J. eine große Tombola.

c. Stand der ansteckenden Krankheiten in Gelse. Vom Monate April verblieben 4 Scharlach- und 3 Scharlachfalle. Im Laufe des Monats Mai erkrankten 10 Personen an Scharlach und eine Person an Genickstarre. Im selben Monat starben 2 Personen an Scharlach, während 2 Scharlach- und 3 Scharlachfalle geheilt wurden. Ende des verflorenen Monats verblieben 10 Scharlachfälle und 1 Fall von Genickstarre.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor
Samstag den 7. Juni: „Gardasfürstin“, Ab. A.

Sonntag den 8. Juni: „Traviata“, Ab. C.

Montag, den 9. Juni: „Gardasfürstin“, Ab. C (zum letzten Male in der Saison).

Dienstag, den 10. Juni: Geschlossen.

+ Zum letzten Male in der Saison wird am Montag, den 9. Juni die beliebte Operette „Gardasfürstin“ aufgeführt.

+ „Magda“, ein Drama in 12 Bildern von Alojz Remec. Ein Dienstmädchen, von einem Studenten verführt, fällt von Stufe zu Stufe und endet am Sezierisch, das ist ihres toten Körpers tötet den obduzierenden Arzt, ihren einstigen Verführer. Es ist hier leider nicht der Platz, das Drama kritisch zu behandeln, es sei nur erwähnt, daß Herr Bratina und Frau Bulset sich vergebens bemühten, die Illusion der Jugend zu schaffen und daß deshalb die ersten drei Bilder kalt und wirkungslos blieben. In den späteren Szenen erhoben sie sich jedoch, Magda als reiferes, erfahrenes Weib, Bratina als Kommisjär, Verführer und Arzt. Lobend ist hervorzuheben, daß Herr Kovic, Herr Bratina und Frau Bulset mit Erfolg den Gegensatz zwischen der realistischen Handlung und der romantisch geschwungenen Sprache und den Widerspruch in diesen Charakteren, der am Drama haftet, überbrückten. Strahlend über Spiel und Regie triumphiert Bratinas Fortschritt in der Inszenierung. — crl.

ne „Mandrieremasse“ bildeten in den Händen von mehr oder minder erfahrenen Latifkern, um nach den Bedürfnissen der Stunde an diesen oder jenen Punkten der Front eingesetzt zu werden. Es war die Auffassung der Währungsfrage als ein wahrer Krieg der internationalen Spekulation oder Gott weiß welchen Feindes gegen den Franken, und die Aufgabe der „Heeresleitung“ bestand darin, den Angriffen zuvorzukommen und sie „siegreich abzuschlagen“. Das war hier und da mit etlichem Ruhm verbunden, kostete aber Gut und Blut, und Frankreich kann sich den Luxus von finanziellen Opfern zu rein taktischen Gründen nicht leisten. Wir können keine Prätorianergarde um den Franken herum ernähren. Die Soldner müssen entlassen werden. Der Handel mit Morgan wird unter keinen Umständen erneuert. Frankreichs Währung ist ein Teil seines nationalen Lebens, und nur von Innen heraus kann die Gesundung kommen. Die erste Aufgabe des kommenden Finanzministers heißt: Konsolidierung der schwebenden Schuld, der Bons de tresor im Innern, des verhängnisvollen „flottant“ im Ausland. Zur Erreichung dieses Zieles wird die letzte Kraft eingesetzt werden. Als allgemeines Prinzip unserer Finanzpolitik gilt eine offene Buchführung und eine rückhaltlose Aufklärung des Landes über die wahre Lage. Die stidige, dumpfe Atmosphäre des Mißtrauens muß weichen, ebenso wie die offizielle Schönfärberei, die jede Kritik als einen „Dolchstoß in den Rücken der inneren Front“ bezeichnet. Erst dann kann das große Werk unternommen werden, das in einer definitiven Stabilisierung des Frankens im Verhältnis zu seinem „natürlichen Goldwert“ gipfelt. Dr. A. P.

Sino.

1. Burgkino. Heute und morgen gelangt noch der erste Teil des zweiteiligen Filmstreifens „Der Mann mit der eisernen Maske“, ein Kolossal-drama nach dem Roman von Alexander Dumas, zur Vorführung. Am Montag folgt der zweite Teil ein.

1. Stadtkino. Die erste Epoche des großen Abenteuerfilms „Der goldene Totenschädel“ wird noch Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Sport.

: M. O. Abänderung der Pfingstwettspiele. „Sturm“ (Graz) kann aus unvorhergesehenen Gründen nicht unser Gast sein; daher kommen folgende Wettspiele zur Austragung Sonntag um 16 Uhr am Mariborplatz: Svoboda gegen Rapid-Reserven; Schiedsrichter: Bergant. Um halb 18 Uhr: Rapid 1:Privatangeestellten; Schiedsrichter: Frankl; Platin-Spektation: Hoyer; Kassa: Rapid. Montag um 19 Uhr am Mariborplatz: Privatangeestellten gegen Maribor - Reserven; Schiedsrichter: Schauritsch. Um halb 18 Uhr: Maribor 1 gegen Rapid 1; Schiedsrichter: Sepec; Platin-Spektation: Koglic; Kassa: Maribor und Rapid.

: Sportvereinigung „Rapid“. Heute Samstag, den 7. Juni um 20 Uhr findet eine dringende Spielerbesprechung der ersten und Reservemannschaft bei Anderle statt.

: Die Pariser Fußballolympiade. Am Freitag nachmittags spielte Uruguay gegen Holland. Die Holländer, die sich diesmal durch ein äußerst sntes Kombinationspiel auszeichneten, wurden mit 2:1 geschlagen.

: Ungarn : Frankreich 1:0. Im Länderwettkampf Ungarn : Frankreich, der vergangenen Mittwoch in Le Havre ausgetragen wurde, errang Ungarn einen knappen Sieg.

Volkswirtschaft.

Die „Verteidigung“ des Franken.

Paris, 4. Juni.
Aus den Kreisen der gegenwärtigen Mehrheit werden über die augenblickliche Lage des Frankens folgende Mitteilungen gemacht: „Der Mainkimo war äußerst gefährlich, und es muß als ein Glück bezeichnet werden, daß die Frankenbaisse nicht zur Katastrophe ausartete. Die unglückselige Politik der bisherigen Regierungen hat dazu geführt, aus reinen Wahlrücksichten den Franken künstlich weit über seinen normalen Wert hinaufzutreiben, so daß die Reaktion unvermeidlich war. Es ist ganz unmöglich, täglich fünfzig Millionen Goldfranken in Form von Devisen zu opfern. Unsere Reserven sind erschöpft. Man behauptet, die Morgankredite seien noch intakt. Wir wollen es gern glauben. Wären sie es nicht, so müßten wir in wenigen Tagen bereits einen Teil unseres Goldbestandes nach Amerika hinüberschiffen.“

Das Schlimmste war, daß man durch allerlei Versprechungen die Exportindustrie dazu brachte, ihre Devisenkäufe fast vollständig einzustellen. Der innere Markt ist heute an Rohstoffen und Fremdprodukten aller Art fast vollständig entblößt, so daß große Importe nötig sind. Tag für Tag mehrt sich die Nachfrage nach fremden Devisen, und es muß als ein wahres Glück bezeichnet werden, daß die Spekulation noch immer ziemlich eingeschüchtern ist: die Gelegenheit zu einem großen Schlags wäre erneut gegeben. Aus diesem Grunde ist es auch eine dreiste Lüge, wenn die Organe des bloe national behaupten: die neue Mehrheit löse im In- und Ausland so wenig Vertrauen ein, daß jeder Mann sich der Frankenkurve zu entledigen trachte. Das gerade Gegenteil ist der Fall. In Finanzkreisen weiß man, daß die Männer der neuen Politik entschlossen sind, das Uebel an der Wurzel zu fassen: nicht durch Kurieren der Symptome, sondern durch eine mutige Erfassung ihres Wesens soll die Krankheit geheilt werden.

Zwei Methoden stehen sich gegenüber: die der Verteidigung und die der Stabilisierung. Die bisherige Politik bestand darin: Truppen zu sammeln, einheimische und fremde, die ei-

ne „Mandrieremasse“ bildeten in den Händen von mehr oder minder erfahrenen Latifkern, um nach den Bedürfnissen der Stunde an diesen oder jenen Punkten der Front eingesetzt zu werden. Es war die Auffassung der Währungsfrage als ein wahrer Krieg der internationalen Spekulation oder Gott weiß welchen Feindes gegen den Franken, und die Aufgabe der „Heeresleitung“ bestand darin, den Angriffen zuvorzukommen und sie „siegreich abzuschlagen“. Das war hier und da mit etlichem Ruhm verbunden, kostete aber Gut und Blut, und Frankreich kann sich den Luxus von finanziellen Opfern zu rein taktischen Gründen nicht leisten. Wir können keine Prätorianergarde um den Franken herum ernähren. Die Soldner müssen entlassen werden. Der Handel mit Morgan wird unter keinen Umständen erneuert. Frankreichs Währung ist ein Teil seines nationalen Lebens, und nur von Innen heraus kann die Gesundung kommen. Die erste Aufgabe des kommenden Finanzministers heißt: Konsolidierung der schwebenden Schuld, der Bons de tresor im Innern, des verhängnisvollen „flottant“ im Ausland. Zur Erreichung dieses Zieles wird die letzte Kraft eingesetzt werden. Als allgemeines Prinzip unserer Finanzpolitik gilt eine offene Buchführung und eine rückhaltlose Aufklärung des Landes über die wahre Lage. Die stidige, dumpfe Atmosphäre des Mißtrauens muß weichen, ebenso wie die offizielle Schönfärberei, die jede Kritik als einen „Dolchstoß in den Rücken der inneren Front“ bezeichnet. Erst dann kann das große Werk unternommen werden, das in einer definitiven Stabilisierung des Frankens im Verhältnis zu seinem „natürlichen Goldwert“ gipfelt. Dr. A. P.

X Abschluß der tschechoslowakischen Juden-kampagne. Die tschechoslowakische Juden-kampagne ist bereits abgeschlossen worden. Sie ergab 8.25 Millionen Doppelzentner Raffinade (2 Millionen mehr als im Vorjahre), wovon 5.25 Millionen Doppelzentner ausgeführt wurden. Die größte Menge wurde nach England ausgeführt, und zwar 1 Million 368.270 Doppelzentner (gegen 693.000 Doppelzentner im Vorjahre).

X Die Auswanderung aus Jugoslawien. Im ersten Quartal dieses Jahres sind aus Jugoslawien 5688 Personen, 3702 männliche und 1984 weiblichen Geschlechtes, ausgewandert. Das größte Kontingent entfällt auf die Wohnsitz, dann kommt Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Slowenien, Serbien, Bosnien und Montenegro. Der Profession nach gehören die Auswanderer zumest zur Landwirtschaft. Unter den Einwanderungsstaaten steht an erster Stelle Brasilien, dann die amerikanische Union, Argentinien usw. Von den Auswanderern waren 2457 Jugoslawen, der Rest größtenteils Deutsche und Ungarn.

X Zusammenbruch der Austro-Orientbank. Wie aus Wien berichtet wird, ist die Austro-Orientbank aus dem Arrangement der Ökse ausgeschlossen. Die Passiven betragen ungefähr 4 Milliarden. Das Geldinstitut wird wahrscheinlich liquidieren. Sollte aber ein Ausgleichsverfahren eingeleitet werden, so dürften höchstens 30 bis 40% geboten werden.

X Der österreichische Schilling. Nach Mitteilungen des österreichischen Finanzministers wird die Krone- und Hellerwährung in die Schilling- und Stüberwährung übergehen. Ein Schilling wird 10.000 Kronen entsprechen, so daß, um zur neuen Währungseinheit zu gelangen, nur 4 Nullen gestrichen zu werden brauchen. Der Schilling wird in 100 Untereinheiten geteilt, die den Namen Stüber (eine alte deutsche Münzbezeichnung) tragen.

X Ein ungarisches Brennholzartell? Heute gibt es allein in Budapest schon über 100 Brennholzhandelsfirmen. Die Zahl dieser Firmen ist in den letzten Jahren rapid gestiegen. Es tauchte der Plan der Gründung eines Kartells auf und es wurden diesbezügliche Verhandlungen gepflogen. Die großen, vor dem Kriege bereits bestehenden Firmen, stellten sich jedoch gegen eine Kartellbildung und weisen darauf hin, daß das Kartell schon deshalb nicht gegründet werden könne, weil eine Reihe von Firmen gezwungen ist, wegen Kapitalmangel ihre Vorräte jetzt vor den Sommermonaten auszuverkaufen. Die großen Firmen haben abolut kein Interesse daran, daß die Position der neugegründeten Unternehmungen durch die Schaffung eines Kartellvertrages gestärkt werde.

X Die Wirtschaftskrise in Deutschland. Die Zahl der Konkurse ist in Deutschland in starkem Anwachsen begriffen. Im vergangenen Monat wurden insgesamt 322 Konkurse angemeldet, gegen 198 im April, 684 im März, 41 im Februar, und 31 im Januar.

X Ein neuer Bankrott in Wien. Die aus Wien berichtet wird, ist die Lombard- und Escomptebank zusammengebrochen. Als Ursache des Konkurses wird die Zurückziehung des bei der Bank bisher beteiligten holländischen Kapitals sowie riesige Devisen- und Valutenverluste angegeben.

X Ford in Polen. Hans Barkhan wird gemeldet: Blätterberichten zufolge hat Ford in Wilgosec ausgebaute Grundstücke erworben. Er beabsichtigt in Polen eine große Automobilfabrik zu errichten. Diese Fabrik soll täglich 100 Automobile herstellen.

X Frankreichs Banknotenumlauf. Der letzte Ausweis der Bank von Frankreich weist eine Steigerung des Banknotenumlaufes um 410 Millionen auf. Der Banknotenumlauf beträgt bereits wieder nahezu 40 Milliarden, die Vorkasse an den Staat haben sich in der Berichtperiode auf 23 Milliarden vermehrt.

X Japanisch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen. Wenig Menschen wissen von der Ausdehnung der wirtschaftlichen Beziehungen Japans zu den Vereinigten Staaten. 45 Prozent von Japans gesamter Ausfuhr und 30 Prozent seines Verbands von Rohstoffe, des bedeutendsten Ausfuhrgegenstandes, geht an die Vereinigten Staaten. Sonst bewegt sich auf diesem Markt noch: Baumwoll- und Seidenstoffe, Töpferer und Tee (auch wieder 90 Prozent des japanischen Teeverlaufes). Umgekehrt nimmt Japan 31 Prozent seiner Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, hauptsächlich: Baumwolle, Maschinen, Holz, Eisenwaren, Erdöl und Kunststoffe. 80 Prozent aller von Japan gekauften Kraftwagen sind amerikanisch. Während Japan im allgemeinen nur 6 Prozent der amerikanischen Gesamtzufuhr nimmt (es steht in dieser Beziehung hinter England, Kanada, Deutschland und Frankreich), ist es doch der beste Kunde für Holz, Eisen und Stahl.

Radio.

r. Englische Sendestationen für die Radiotelegraphie. Der Bau der großen drahtlosen britischen Reichsstation in Rugby macht gute Fortschritte. Die etwa 1 1/2 Meilen lange Antenne wird von 12 Masten von rund 240 Meter Höhe getragen werden, von denen 8 bereits aufgestellt sind. Man hofft, den Betrieb der Station, deren Reichweite um die ganze Erde herumgeht, Ende des Jahres aufnehmen zu können.

r. Konzessionen für radiotelephonischen Empfang. Laut dem „Prager Tagblatt“ verhandelt die tschechoslowakische Telegraphenverwaltung mit der Schweiz wegen der Erteilung von Radiokonzessionen an die Schweizer, die dauernd in der Tschechoslowakei wohnhaft sind. Sie stellt als Bedingung Begegnungsfähigkeit für die in der Schweiz wohnhaften Tschechoslowaken.

r. Transozeanische Radiotelephonie. Gestützt auf die Ergebnisse der Versuche zur Herstellung einer drahtlosen telephonischen Verbindung über den Ozean hat die unter der Leitung von Admiral Sir Henry Jackson stehende Kommission die Einrichtung einer sehr starken Sendestation bei der drahtlosen Station von Rugby empfohlen. Mit dieser Station sollen telephonische Gespräche über den Ozean auf eine Distanz von über 3000 englischen Meilen hergestellt werden. Man hofft, daß dieser Versuch die Möglichkeit beweist, einen direkten drahtlosen Telephonverkehr zwischen London und Newyork, zum mindesten in den atmosphärisch günstigen Wintermonaten, einzurichten.

Schwäche? Schlechter Schlaf? Nervosität? Arbeitsunlust? Stellen sich allerlei Schmerzen leicht ein? Ein guter Freund in solchen schlimmen Tagen ist das echte Fellers Essig-Frühl! Leistet bei Wacklungen und Unschlüssen gute Dienste, ebenso als Kosmetikum für den Mund, den Kopf, die Haut! Stärker, ausgiebiger und wirksamer als Franzbranntwein! Samt Packung und Postporto 3 Doppelmarken oder 1 Spezialflasche 24 Dinar; 36 Doppelmarken oder 12 Spezial-Flaschen 24 Dinar und 10 Prozent Zuschlag versendet: Apotheker Eugen B. Feller in Studica Donja, Skoplje Nr. 182, Kroa-tien.

Bellertrauriges der Woche.

In der bestandenem Militärgrenze ereignete sich eines Tages folgende Szene, die pädagogisch später viel zu wenig Beachtung fand, daher sie es verdient, wieder allgemein ins Gedächtnis zurückgerufen zu werden: Gelegentlich schwemmte die Save einen unbekanntem Leichnam an das Ufer der Kompagniestation. Die Militärbehörde wurde gerufen und es sollte ein Protokoll über diese „Vorfallenheit“ verfaßt werden. Bei der Sii-lisierung des Schriftstückes ergab sich aber gleich eingangs eine schwerwiegende stilistische Differenz. Der Hauptmann wollte nämlich, daß das Protokoll mit „Indem“ eingeleitet werde, der Oberleutnant hingegen war für „Nachdem“. Da sie sich nach längerem Hin und her darüber nicht einigen konnten, entschied sich der Hauptmann zu einem jalononischen Auswege und befahl: „March mit dem Leichnam wieder in die Save zurück! Er muß ohnehin in der Richtung zur Regimentsstation schwimmen und dort werden sie schon wissen, ob das Protokoll mit „indem“ oder „nachdem“ beginnen soll.“ — Etwas ähnliches geschah dieser Tage in einer Gemeinde südlich Ptuj, doch fand sich in der Kommission niemand, der die Originalidee jenes Hauptmannes kopiert hätte. Auch dort wurde ein Leichnam angeschwemmt, und da er angeblich mit je 50 Prozent an der Grenze zweier Gemeinden lag, entstand der Streit, welche Gemeinde ihn zu beerdigen habe. Erst die höhere Instanz, die zur Entscheidung herbeigerufen wurde, machte der Sache ein Ende. — Wäre den Vertretern der beiden Gemeinden jenes Vorkommnis in der Militärgrenze bekannt gewesen, so hätten sie den Leichnam in voller Eintracht kurzweg wieder in die Drau geworfen, bis ihn diese endlich in einer weniger strittigen Form in irgendeiner Ufergemeinde abgesetzt hätte, denn es ist doch nicht anzunehmen, daß der angeschwemmte Leichnam jedesmal geometrisch genau an der Grenze zweier Gemeinden liegen bleiben würde.

Allerlei.

a. Schildkrötenzucht in Japan. Ähnlich wie in Nordamerika hat man sich auch in Japan schon frühzeitig der Schildkrötenzucht zugewendet und große Farmen angelegt. Der Begründer dieser blühenden Industrie ist ein Fischhändler namens Hatori aus Tokio. Dieser Fischer hatte in Fukagawa zwei Farmen, eine von 3/4, die ander von 1 Hektar und eine dritte, no weit größere von 12 1/2 Hektar in Musaka. Diese drei Zuchtstationen können im Jahre 80.000 Eier liefern, die wiederum nach einer nur dreijährigen Aufzucht bereits 80.000 marktfertige Schildkröten ergeben. Die auf diesen Farmen gezüchtete Schildkrötenart ist der bekannte japanische Dreiflawner (*Trionyx japonicus*).

a. Die Flughunde auf Java. Einem an den „Kosmos“ gerichteten Bericht aus Java entnehmen wir folgende Mitteilungen: Die kleine, steilufrige Insel Madelika an der Nordküste Mitteljavas wird bewohnt von einem eingeborenen Leuchturmwächter mit Familie und Untergebenen — und außerdem von Tausenden von Flughunden oder Kalongs. An geeigneten Stellen hängen die Bäume voll von diesen großen Flattertieren, als ob sie eigentümliche Früchte trügen. Die Flughunde suchen dabei nicht etwa, wie man es von solchen Nachtieren eigentlich erwarten sollte, geschützte Stellen im Schatten auf, sie hängen sich vielmehr gerade an die lichtesten Äste, wo ihnen den ganzen Tag über die Tropensonne auf den Pelz brennt, und die kräftige Seebriese ihre Leiber wie Wäschestücke an der Leine baumeln und schaukeln läßt. Ein Schuß bringt Leben in die Gesellschaft: kreischend flattern sie dann durcheinander wie die Krähenschwärme Europas. Sie lassen dabei bewunderungswürdige Flugkünste sehen: Das ist nicht das Flattern ihrer kleineren Ordnungsgenossen, denn sie können wie der Bussard ruhig schweben und Kreise ziehen. Wenn der Kalong sich anhängen will, schwebt er erst über den ins Auge gefaßten Ast hinweg, wobei die rückwärts nach unten gerichteten Hinterfüßtrahnen ihn umfassen; dann läßt er sich einfach vornüber fallen, wobei er mit der Flughaut den Fall abschwächt. Bei Sonnenuntergang ziehen die Flughunde über den schmalen Meeresarm hinweg nach dem Javastrand, wo sie sich verteilen und während der Nacht an den verschiedensten Früchten gütlich tun, namentlich an den wilden Feigen. Nur die unendlich fruchtbare Tropennatur vermag eine solche Menge heißhungriger Mägen zu ernähren, ohne darüber zugrunde zu gehen. Am Morgen

fliegen die Kalongs gewöhnlich zu ihren Schlafbäumen auf der Insel zurück, doch fällt sie manchmal auch ein besonders reich besetzter Fruchtbaum oder stürmisches Wetter während der Regenzeit tagsüber auf Java zurück.

a. Die ersten Klopfigeister. Der berühmte Swedenborg gilt zwar vielfach als der Begründer des Spiritismus, weil er sich seiner Aussage nach viel mit Geistern der Abgeschiedenen unterhalten hat. Meist wird aber der Spiritismus auf die zwei Schwestern Fog zurückgeführt, die 14jährige Margaretha und die 12jährige Katharina. Sie wohnen in einem Hause in Nydösville im Staate Newyork, und in diesem Hause sollen im Jahre 1848 sehr starke Klopfigeister gehört worden sein. Die beiden Mädchen galten als Medien, und sehr bald wurde angenommen, daß auf diese Weise die Geister sich bemerkbar machten. Die Nacht vom 31. März 1848 gilt als Geburtsdatum des modernen Spiritismus, weil in dieser Nacht Klopfigeister, wie sie schon früher in dem Hause gehört worden waren, zum erstenmal zur Verständigung mit den Geistern benutzt wurden. Damals bezeichneten zwei Klopfigeister nein, drei ja. Die Kunde davon ging durch ganz Amerika und überall, wohin die beiden Formädchen kamen, klopfte es. Obgleich mehrere Ärzte in vergeblicher Nachweisung, daß es sich um mechanisches, nicht okkultes Klopfen handelte, hat sich der Glaube an die Klopfigeister weit verbreitet. In dem neuesten Werke des Gehirnrates Dr. Albert Woll „Der Spiritismus“, das soeben im Franck'schen Verlag in Stuttgart erscheint, kann man die erstaunlichsten Dinge lesen, die der Leichtgläubigkeit vieler Menschen bisher zugemutet worden sind. Ein solches Buch gehört in der Tat in eine Sammlung, die sich „Wege zur Erkenntnis“ betitelt.

a. Die Aufgabe der Haut. In einem Artikel über die Wichtigkeit der normalen Hautreize für die Gesundheit schreibt Sanitätsrat Dr. Leven im „Kosmos“: Die Haut erfüllt die Aufgabe eines Sinnesorganes — Tastsin, Temperatursinn usw. —, sie dient als Schutzorgan gegen die Angriffe mechanischer, chemischer, thermischer Art; ihre große Festigkeit, Dehnbarkeit, Elastizität gewährt den unter ihr liegenden Organen Schutz gegen Stoß, Druck und andere äußere Einwirkungen. Sie ist weiterhin imstande, gewisse Stoffe, insbesondere fettsäure- und gasförmige Abfälle, in sich aufzunehmen und andererseits Wasserdampf abzugeben; sie regelt den Wärmehaushalt des Körpers und ist dadurch von großer Wichtigkeit für die Beständigkeit der Temperatur. Alle diese Funktionen der Haut sind in den Lehrbüchern der Physiologie behandelt; die Wichtigkeit der Haut als Schutzapparat mag aber noch durch einen Punkt erhärtet werden, auf den der Bonner Dermatologe Hoffmann vor einigen Jahren eindringend hingewiesen hat. Bloch hatte schon gesagt, daß die Haut eine bis jetzt nicht genügend gewürdigte biologische Funktion besitzt, durch die die lebenswichtigen inneren Organe vor dem Krankheitskeim bewahrt bleiben, oder durch die dem Organismus der Kampf mit jenen erleichtert wird. Der Umstand, daß sich viele Infektionskrankheiten, wie Masern, Scharlach, Pocken, Syphilis, nur wegen der Beteiligung der Haut abspielen, weist auf die wichtige Rolle hin, die der Haut bei diesen Erkrankungen zukommt. Hoffmann sagt, daß die Haut für diese Erkrankungen wohl mit Recht als das Grab der Parasiten bezeichnet werden kann. Mit dieser Auffassung, daß gerade die Haut sich dem Kampfe gegen Mikroorganismen im Laufe der Entwicklung weitgehend angepaßt hat, steht die allgemeine, auch von Ärzten geteilte Meinung im Einklang, daß bei Scharlach, Masern usw. die inneren Organe, umso eher freibleiben, je stärker sich der Ausfall auf der Haut zeigt.

Bereinsnachrichten und Anfründigungen.

v. Sommerfest der Post- und Telegraphenbediensteten. Die Ortsgruppe des Vereines der Post- und Telegraphenbediensteten in Maribor veranstaltet am 6. Juli d. J. im Gambriusgarten zugunsten ihrer kranken Mitglieder sowie der Witwen und Waisen ein Wohltätigkeits-Sommerfest. Mit Rücksicht auf den hohen Zweck der Veranstaltung, hofft der Verein auf einen recht zahlreichen Besuch. Der Verein hat mit dem Reingewinne des vorjährigen Festes (3200 Dinar) acht bedürftige Mitglieder und sechs Witwen und Waisen beteuert. Das Festprogramm wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Der Festausdruck.

v. Einladung zum Sommerfeste, welches die Freiwillige Feuerwehr in Robbanje anlässlich des Bezirkstages der Feuerwehren des Gaus Maribor verbunden mit einer großen Schauübung am 15. Juli l. J. in Jg. Robbanje im Gasthause „Zur Linde“ veranstaltet. Beginn der Schauübung um 14 Uhr nachmittags und anschließend daran das Fest mit einem reichhaltigen Programm. Die Musik besorgt die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr von Petre. Den Besuchern aus Maribor steht von der Draubrücke aus ein Auto zur Verfügung. Eintritt pro Person 5 Dinar. Zum Besuche ladet höflichst ein der Wehranschuh.

Sebie Nachrichten.

Die politische Lage in Beograd.

M. Beograd, 7. Juni. Die bisher seitens der oppositionellen Parteien erlassenen Proklamationen an die Wählerschaft waren alle darauf verfaßt, die Vertagung der Stupschina als einen Staatsstreich darzustellen, der sobald als möglich gutzumachen wäre, zu welchem Zwecke eine außerordentliche Tagung der Stupschina einzuberufen sei. Die nächste Folge dieses Zusammentrittes der Stupschina wäre die Demission der Regierung, die über keine Majorität verfügt, und eine neuerliche Vorladung der einzelnen Politiker zur Bildung einer Regierung des oppositionellen Blocks oder zur Verwirklichung einer anderen Kombination. In oppositionellen Kreisen herrscht noch immer die Annahme vor, daß zwischen den Radikalen und den einzelnen oppositionellen Parteien auch weiterhin Verhandlungen gepflogen werden und daß diese in der obgenannten Richtung bis zum Abenden beendet werden sollen.

Ein Balkanabkommen zwischen Italien und Sowjetrußland?

Rom, 6. Juni. Rykow hat während seines italienischen Aufenthaltes den Vorschlag gemacht, die italienischen und russischen Interessen auf dem Balkan nach erfolgter Überprüfung in voller Uebereinstimmung zwischen den zwei Regierungen zu regeln. Rykow hat angeblich auch Italien ersucht, die Initiative zu ergreifen, um Bulgarien und Jugoslawien mit Sowjetrußland anzuschließen.

Das Verbot des Bundeskanzlers Scipel.

Wien, 7. Juni. Ueber das Befinden des Bundeskanzlers wird um halb 9 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Temperatur 37,4, Puls 92, Respiration 32. Die empfindlichen Reizercheinungen des Rippenfelles verursachen leichte Schmerzen. Stoffwechselförderung bedeutend gebessert. Gegen die Abhaltung eines kurzen Ministerrates im Krankenzimmer, den der Bundeskanzler vorzuziehen würde, wurde von seiten der Ärzte keine Einwendung erhoben.

Verurteilung vom Kommunisten in Norwegen

Wien, 6. Juni. (Oslo.) Der Führer der kommunistischen Partei und neun andere Kommunisten sind wegen antimilitaristischer Propaganda zu 150 bis 75 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Kabik in Moskau.

M. Beograd, 7. Juni. Außenminister Rinkis befragt dem Korrespondenten der „Novosti“ und des „Zagreber Tagblattes“ zur Gänze die Meldung, unsere Regierung habe aus Wien den Bericht erhalten, Kabik sei dieser Tage aus Wien nach Berlin und von dort nach Moskau abgereist. Derselbe Meldung hat auch die Beogradser österreichische Gesandtschaft erhalten.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Dienstag zur gewöhnlichen Stunde.

Bereizte Stimmungen! Uebererregbarkeit deutet auf nervöse Erschöpfung. Eine Tasse D o m o l t i n o zum Frühstück verhilft zum Gleichgewicht. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.



edenket bei besonderen Anlässen der Freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

KARO-Schuhe

MARIBOR, Korodika costa Nr. 19

Alle Schuhe, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft, Anträge an die Verwaltung.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Joan Regat, Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen.

Fahrräder! Herren- und Damenräder. Sämtliches Fahrradzubehör.

D. S. H. mit engl. Hilliers Motor 2 1/2 P. S., 2 Ganggetriebe, Kickstarter, Dynamobelastung.

Motor 3 1/2 bis 7 P. S. in Solo und Beiwagen, 3 Ganggetriebe, Kickstarter, Kettenübertragung.

Mod. 16 H. 3 1/2 P. S. Geschwindigkeit 125 Kilom. p. St., auch für Beiwagen geeignet.

Mod. Big Four 7 P. S., ideale Beiwagenmaschine, Geschwindigkeit 115 Kilom. p. St.

Mod. D. S. B. 3 1/2 P. S., anerkannt schnellste 600ms Maschine der Welt.

Suche für 6 Monate altes Kind sehr guten reinen Kostplatz.

Werklei Handarbeiten werden i. Kommissionsgeschäft genommen in meiner Filiale Wed.

Bekanntes Zeitungs-Unternehmen, im vollen Betriebe, wird wegen notwendiger Ueberführung günstig verkauft.

Sehe demjenigen Zimmer und Küche, der mir einen kleinen Geldbetrag leiht.

Geschäftshaus in Maribor, guter Posten, zu verkaufen.

Schönes Haus samt Wohnung, Obstgarten und Feld in Dobrova.

Wohng. mit Haus, Villa oder Schloss, Hotel oder Gasthaus.

Altes Gold kauft und zahlt die höchsten Preise R. Bizjak.

Kaufe komplette Schlafzimmereinrichtung, Anträge u. „Schlafzimmer“ an Verw.

Grab-Blumenkorb zu kaufen gesucht. Offerte unter „Gut erhalten“ an die Verw.

Kanarienvogel, jung, guter Sänger, wird gekauft.

Zu verkaufen! Grohe Auswahl verschiedener Herren-, Damen- und Kinderkleider.

Ein- und Zweispänner, Phaetons, Coupes, Handplateau.

Leichtmotorräder und Einbaumotore Marke „Omega“ liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen.

18 Bienenstöcke (leer), amerikanische Breithöden, 4 Bienenstöcke bevoiert.

Wäsche Mädchenkleider, elegante Sommerkleider, weiße Blusen.

Wohng. mit Haus, Villa oder Schloss, Hotel oder Gasthaus.

Gut erhaltenes Damenfahrrad und leichte Motor-Pneumatik 26 1/2 preiswert zu verkaufen.

Eleganter, gut erhaltener Kinder-Biegewagen ist preiswert zu verkaufen.

Neue Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen.

Ein leichtes Fahrrad zu verkaufen, Loska ul. 5/1, Tür 7.

Kindersig- und Biegewagen, vernickelt, zu verkaufen.

Wohlfühnde, 3 Monate alt, sind abzugeben.

2 schöne Glasfisen, 1 fa. neue Konzertgitarre, 15 Stüd Klaffen.

Schöner, gut erhaltener Teppich 4 Meter lang, 3 Meter breit.

Schönes Gitterbett, Bett mit Einjah und Matratzen zu verkaufen.

Brennabor-Sig- und Liegewagen, vernickelt, sehr gut erhalten.

Möbel sind gegen Ablöse für 2 Zimmer und Küche sofort abzugeben.

Gartenpflanze, fahrbar, mit 20 Meter Schlauch, billig zu verkaufen.

Birnenholz-Garnitur, kompl. Schlafzimmereinrichtung.

Kleine und große Magazine in Bahnhofsnähe, auch für Industrie geeignet.

Sonnige Zimmer, möbliert, sofort zu vermieten.

Geschäftskafel für Kasse, Magazin oder Verputte, Dravska ulica 12.

Große, schön möbliertes, gassenseitiges Zimmer am Stadttor.

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten.

Herrlich möbl. Zimmer, sonnig, elektr. Licht, sofort zu vermieten.

Netter Zimmerherr wird sogleich aufgenommen.

Ein möbliertes, reines Kabinett mit elektrischem Licht ab 15. Juni zu vermieten.

Fräulein wird in schöne Wohnung und Kost genommen.

Zimmer mit elektr. Beleuchtung sep. Eingang, Bahnhofsnähe.

Tausche Wohnung, großes Zimmer, Küche, Zubehör.

Tausche zweizimmer. Wohnung samt Zubehör gegen ebenfalls in der Magdalenaevorstadt.

Großes, schön möbliertes Zimmer, Parknähe, zu vermieten.

Pensionist sucht Posten als Magazinsverwalter, Schaffer, Aufsichtsrat.

Stofflerin, der slowenischen Sprache mächtig, mit Jahreszeugnis.

Ein Gärtner, Witwer, mit erwachsener Tochter, sucht Hausmeisterposten.

Lehrjunge wird aufgenommen. J. Mahorlo d. 3 o. 3.

Geschäftsführer oder Verkäuferin wird aufgenommen gegen hohen Gehalt.

Lehrmädchen für Schneiderei wird sogleich aufgenommen.

Mehre Arbeiter von 16 bis 20 Jahren werb. aufgenommen.

Lehrmädchen für Schneiderei wird sogleich aufgenommen.

Alleinstehender Herr sucht bessere verlässliche Haushälterin.

Witwe oder geschiedene Frau m. kleinem Nebeneinkommen besorgt.

Alleinstehender Herr sucht bessere verlässliche Haushälterin.

Witwe oder geschiedene Frau m. kleinem Nebeneinkommen besorgt.

Alleinstehender Herr sucht bessere verlässliche Haushälterin.

Gärtner mit Jahreszeugnissen gesucht.

Kontowistin wird auf 2 bis 3 Monate zur Aushilfe gesucht.

Christliches, solides, ernsthaftes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.

Lehrmädchen mit Slowenisch gegen Bezahlung gesucht.

Lehrjunge wird aufgenommen bei Fa. Granth.

Staubmädchen mit Jahreszeugnissen gesucht.

Kaufmann mit eigenem Iaherfreien Besitz und Geschäft sucht alleinlebendes Fräulein.

Alleinstehender Herr sucht bessere verlässliche Haushälterin.

Witwe oder geschiedene Frau m. kleinem Nebeneinkommen besorgt.

Alleinstehender Herr sucht bessere verlässliche Haushälterin.

Witwe oder geschiedene Frau m. kleinem Nebeneinkommen besorgt.

Alleinstehender Herr sucht bessere verlässliche Haushälterin.

Witwe oder geschiedene Frau m. kleinem Nebeneinkommen besorgt.

Zu kaufen gesucht

Zu verkaufen

Mitlung!

Zu mieten gesucht

Stellengesuche

Zu vermieten

FORD Lastauto für 1000 kg Nutz-Last mit elektrischem Licht und Anlasser.

AMERICAN IMPORT Co. Koroška c. 24. FRANZ PERGLER Wagen-Fabrik.

Sandalen (mit doppelter Sohle) Ruderleibchen Regenmäntel.

Jakob Lab, Glavni trg 2. Streichet nur mit Inertol!

Medic & Zankl, Gosposka ulica, Kemindustrija, Meljska cesta 12.

Französisch, Italienisch, Spanisch unterrichtet.

V. Kovač, Loška ulica Nr. 14. BESITZ 4 km von Maribor.

Z Fortsetzung des Räumungs-Verkaufes zu tief reduzierten Preisen!

Sponge, Glamine, Delfine in neuesten Dessins wegen Auflösung des Warenlagers zu staunend billigen Preisen.
Besichtigen Sie vor dem Einkauf meine Schaufenster.

Alois Hobacher, Maribor, Aleksandrova cesta 9

ACHTUNG DAMEN!
Zu tiefreduzierten Preisen erhalten Sie nach den neuesten Wiener und Pariser Modellen, nach Maß angefertigte **Mieder**, von 250 Din aufwärts. **Sportmieder**, besonders zum Radfahren geeignet, von 150 Din aufwärts. **Gummischlupfer**, von 300 Din aufwärts. **Müßgürteln**, von 100 Din aufwärts. **Büstenhalter**, von 30 Din aufwärts, sowie **Umstandsmieder** und **Strumpfbandgürteln** etc. nur bei: 4748
Marija Repes, Maribor, Slovenska ulica 16, 2. St.

Kurhaus Semmering
Physikalisch-diätische **Sähen-Kuranstalt**.
1000 Meter über dem Meere. 2 Stunden von Wien.
Chefarzt Dr. Fr. Hanj. Alles Nähere durch die Prospekte. Frühjahr und Herbst ermäßigte Preise. 3704

Für die Firmung

werden anempfohlen folgende Ateliere:

I. Kateg.	II. Kateg.
C. Majer, Gosp. ul. 39	F. Dolenc, Meljska c.
Makart, " " 27	Japelj, Koroška cesta 1
L. Kieser, Gregorč. 20	Grafika, Frankopan. c.
V. Vlašič, Gosp. ul. 23	Bilder schon von 35 Din
J. Wagner, Slov. ul. 4	aufwärts!
Bilder schon von 40 Din	
aufwärts!	

Laut der letzten Versammlung der vereinigten Photographen in Maribor gelten für alle obgenannte Ateljiers einheitliche Preise.
5165 Die vereinigten Photographen in Maribor.

Grosse Auswahl
an modernen fertigen Herren-, Knaben- und Kinderanzügen, Modehosen, billigen Firmungsanzügen in allen Größen.
Für Maßbestellungen reichsortiertes Lager englischer und tschechischer Stoffe. Prompte Bedienung u. moderne Ausführung garantiert.

Franc Cverlin
Schneidermeister
Maribor, Aleksandrova c. 28.

Holz- u. Eisenmöbel
Büromöbel
Lapezierermöbel
Bettwaren
Teppiche
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern
(Kuchen) billig
Möbel- u. Teppichhaus
Karl Preis
Maribor, Goloska ulica 20, Wirthshaus
Freie Beschäftigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!



Günstig. Einkauf
von Krawatten, Hemden, Bäten, Kappen, Sacktüchern, Strümpfen, Spazierstöcken und Parfümerien im Modegeschäft.
B. Veselnović & Co.
Maribor, Gosposka ulica 26.
Die schönsten Neuheiten.



Wanzen, Ratten, Mäuse, Katten,
Erzeugung und Versand erprobter radikal wirkender Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe eintreffen! Gegen Haus- u. Feldmäuse D. 7.50, gegen Ratten D. 7.50, Salbe gegen Menschenläuse D. 4.—, Salbe gegen Viehläuse D. 4.—, Salbe gegen Wanzen D. 4.—, gegen Ratten und Schwaben extra starke Sorte D. 10.—, gegen Mäuse D. 7.50, gegen Rattenpulver D. 6.—, Salben gegen Kletter- u. Wühlmäuse D. 7.50, Salben gegen Bettwanzen D. 7.50, gegen Ameisen D. 7.50, Wiederverkaufern Rabatt.
— Versand per Nachnahme —
Eggort-Naturerzeugnisse.
„Artes“ Gem. Laboratorium
St. Hüfner, Petrinjska 8, Zagreb 25 (Kroatien).
Verkauf bei: Medic. Kohnert u. Sankl.

Kleines Unternehmen
ist sofort um 20.009 Dinar zu verkaufen, — Zuschriften unter „Schöne Existenz“ an die Verwaltung. 5337

la. PORTLAND-ZEMENT
in Säcken und Fässer und
KALK
stets zu haben bei: 2575
Ferd. Rogatsch
Frančiskanska ulica 17.

RATOL
neues sicherstes Mittel gegen
RATTEN
Haus- und Feldmäuse. Erzeugt: Abtlg. Ratol der Veterinaria, chem. d. d. Zagreb, Bienička 1. II. St. Reduzierter Preis. Eine Portion inkl. Verpackung u. Postporto bei Voreinsendung des Betrages Din 22.— oder per Postnachnahme Din 28.— Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien.

Kaufe
schönen Besitz im Ausmaße von 200 bis 300 Joch mit Schloß oder schönem Herrenhaus nicht allzuweit von der Bahn. Bedingung frei von der Agrarreform. Zahle sofort in barem in Din oder in fremder Valuta. Vermittler ausgeschlossen. Diskrete Anträge unter „Dalmatiner“ an die Verw. d. Blattes.

Hiemden, Hosen, Pyjamas
Übernimmt zu
Lackner Ludmilla
MARIBOR Koroška cesta 31.
Brautausstattungen
Kinderwäsche
Kombinationen
billigsten Preisen

Motorrad Puch LM 23

siegte im Bahnrennen am 25. Mai 1923 und errang überlegen den 1. und 2. Preis in der Kategorie bis 150 ccm und den 1. und 2. Preis in der Kategorie bis 25 ccm.

A. Stoinschegg, R. Pelikan
Maribor. 5073 Aleksandrova cesta 19.

Danksagung.
Außerstande jeden Einzelnen danken zu können, für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste den wir erlitten haben, sowie für die so zahlreiche Beteiligung auf dem letzten Heimgange unseres Unvergesslichen und die schönen Blumenspenden sei hiemit allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere der Freiw. Feuerwehr Maribor, der Südbahnwerkstätten Feuerwehr, sowie der Musikkapelle „Drava“ auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt.
Maribor, den 7. Juni 1924.
Familie Raimund Lirzer.

Patentingenieur-Bureau
CIVIL-INGENIEUR A. BAUMEL
Maribor SMS, Vetrinjska ulica 30; Telefon Nr. 212
übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In- oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen und Konstruktionen; Kanzleileiter:
Do. techn. RUDOLF BEMM, Regierungsrat I. P., vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellter und beiderseitiger patenttechnischer Sachverständiger. 11169

GESCHÄFTSHAUS IN GÖSTING
beziehbare Wohnung, halber Kaufschilling kann sichergestellt werden und ein
ZINSHAUS IN GRAZ
5 Minuten vom Hauptbahnhof u. Elektr., schöner Garten u. großer Hof, umständehalber zu verkaufen. Alles im besten
BAUZUSTANDE. ANFRAGE
Amhofer, Graz, Prankerg. 71.

Sammelt Abfälle!
Eisen, Kupf., Metalle, Knochen, Glas, Porzellan, Häbern, Neutuch, Seinen, Papier, Leder kauft und bezahlt bestens
K. Arbeiter, Maribor, Dravska ul. 15.
Fahrbaren, Pakwolle, Schleif- u. Vollerseiden aus Tuch, Seinen und Filz liefert jede Menge billigl. 3890

Jeder alte Hut
wird um 40—45 Din umformt.
Den Nonnen- und Beamtenfrauen 30% Ermäßigung.
Nur bei
Ona Zahlbrunner, Gosposka ulica 40

H. Coffou, Malermeister
Empfehle mich für Maler- und Anstreicherarbeiten von einfacher bis zur feinsten Ausführung.
Größte Auswahl modernster Muster!
Spezialität:
Einstrich mit Glaseinlagen, der moderne und beste Wandbelag, größte Härte u. Wiederstandsfähigkeit.
Ausgeführte Arbeiten: Kaverna „Frankopan“, Kaverna Europa“
Werkstätte: Maribor, Slomškova trg 2

REPARATUREN
aller Gattungen elektrischer Maschinen, Transformatoren und Apparaten liefert unter Garantien erstklassiger sowie auch fachgemäßer Durchführung schnellstens
die modern eingerichtete Fabrik
2621
Jugosl. SIEMENS d. d., Zagreb.
Kanzlei: Draškovičeva 23. Adresse für Sendungen: ZAGREB-SAVA, Industriegeleise. Telefon 8 84, 28-82.

Auto-Interessenten!
Besuchen Sie unser Ausstellungslokal in Maribor, Aleksandrova cesta 19, in welchem ständig neue und alte Automobile, Prima Marken, zum Verkauf ausgestellt sind. Ebendort sind auch zu haben: Motorräder, Radio-Apparate, Schreibmaschinen usw. — Theoretischer und praktischer Fahrunterricht wird erteilt. Ueberfahrzene, jedoch nur tadelloser erhaltene Wagen werden zum kommissionsweisen Verkauf übernommen.
STRENG REELLE, HOCHSOLIDE BEDienung.
R. Stoinschegg, R. Pelikan,
MARIBOR Aleksandrova cesta Nr. 19

26 heute gelangt ein großer Posten von **Stamine, Exponge, Crepe, Batiste, Delaine** wegen vorgerückter Saison zu **staunend billigen Preisen** zum Verlaufe. **Besichtigen Sie meine Schaufenster** und überzeugen Sie sich selbst von der **Reichhaltigkeit des Lagers.**
Alois Hobacher, Maribor, Aleksandrova cesta 9.

Wollen Sie ein Auto kaufen?

Dann kaufen Sie einen



und Sie werden zufrieden sein.

LINCOLN FORD FORDSON

VERTRETUNG:

Amerikan Import Co. Maribor, Koroška cesta 24.

Reklameleitung

eines Welthauses

sucht erstklassigen Mitarbeiter

Intelligenter, initiativer, federgewandter Kaufmann oder Journalist, klare Disposition und Organisationsfähigkeit. Verständnis für Graphik. Bevorzugt Herren mit guter Praxis und Zeichentalent.

Offerte nebst curriculum vitae und Gehaltsansprüche sub „Export Za — 2330“ an die Publicitas“ d. d. Annoncenexpedition Zagreb, Gunduličeva II.

5451

SANATORIUM Dr. K. Szogö, Abbazia für Erwachsene und Kinder

Abhärtungs-, Mast- und Diätikuren
EIGENE STRAND - SEEBAEDER
 Rythmische Freiluftgymnastikkurse

Kinder von 7 Jahren auch ohne Begleitung.

Gasthaus zu den drei Teichen jeden Sonn- und Feiertag **SALON-KONZERT**
 Anfang 3 Uhr nachmittags.

Um zahlreichen Besuch bittet der **Gastwirt.**

Heute Pfingstsonntag um 3 Uhr nachmittags
Familien-Konzert sowie um 8 Uhr Abend-Konzert
 im herrlichen staubfreien Sitzgarten der kavarna Zigar ohne erhöhte Preise.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Mary Zigar.**

Keine vernachlässigten Kinder mehr wenn jeder seine Pflicht erfüllt u. Scharlein beiträgt, indem er das **große FEST am Pfingstsonntag** im schönen Gastgarten **Ležnik, Nova-vas** besucht. Verbunden mit TANZ, Konfettischlacht, Juxpost, Rutschbahn, Arrest, Salonorchester sowie andere Belustigungen, Konzertieren werden zwei beliebte Blechkapellen. Das Reinertragnis wird an die armen Kinder der Gemeinde Radvanje verteilt. Autoverkehr vom Hauptplatz bis Nova-vas ab 2 Uhr. Anfang um 15 Uhr (3 Uhr) Eintritt 4 Din. Im Falle schlechter Witterung findet das Fest am Pfingstmontag statt. Um zahlreichen Besuch bittet das Komitee.

NICHT JEDERMANN sondern nur wer schöne u. gesunde Zähne haben will, verwendet nur **„ITO“ Zahncreme** !! Überall erhältlich !!

Schuhe

Eine Partie sehr gute Schuhe wird mit 25% unter dem Verkaufspreise verkauft in d. **Zadruga tevilar. mojstrov Maribor, pod Vel. kavarno.**

Suche eine gebildete und feine Dame

die mehrere Sprachen spricht als Gesellschafterin. — Anträge sind erbeten an **Gilbert Wajntig, Subotica, Senove ulica 24.** 5330

Benötige 10-20 M. prima

Himbeersuccus

Offerte senden an **Simon Eckstein Novisad**

JEDER ALTE HUT

wird um 40—45 Din umgeformt. Pensionisten und Beamtenfrauen 30% Ermäßigung.

Nur bei **Lya Zahbruckner Gosposka ul. 40.**

OPALOGRAPH



Alleinverkauf des Opalograph.

Original-Zubehöre zu beziehen **nur durch**

IVAN LEGAT

Maribor, Vetrinjska ulica 30
 Spezialwerkstätte für Büromaschinen.

(Vertreter gesucht)

Berfette Köchin wie auch ein besseres Mädchen, das auch in der Wirtschaft mitbittet, mit Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache wird zu zwei Kindern gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an **Julie Roth, Holzhandlersgasse, Nova Gradiska, Slavonien.** 5211

GRÖßERES QUANTUM VON

- Trägern, Schienen, Traversen, Mannesmannrohren, Gasrohren, Rundeisen, Betonelsen, Façoneisen, Flacheseisen, Tafelblechen, Nieten, Schrauben, Nägeln, T-Stücken, Muffen, Riemenscheiben, Zahnrädern, Gussrohren, Eisenflanschen

preiswert zu verkaufen. Näheres bei der Interreklam A. G. Zagreb I-78 unter Chiffre „Eisematerial V-82“.

Bevor Sie abreisen

versorgen Sie sich mit **Reise-Koffer, Kasseten, Necessaire, Damen-Visit-Geld-Taschen, Rucksäcke**

Telephon 207 In großer Auswahl, bei mässigen Preisen **Telephon 207**

Ivan Kravos, Aleksandrova cesta 13

Bienenzucht- u. Fischereigeräte

so auch Kunstwabe Herkules und Bienenblech kat stets großes Lager
Eisenhandlung Rupert Jeglitsch - Maribor.

2 Staatspreise, über 100 große Preise, gold. u. silb. Medaillen

ORIGINAL REX.

- Konservengläser ::::
- Vorratskocher :::::
- Fruchtsaftapparate



Die führende Marke, in Güte und Verlässlichkeit unübertroffen, verbilligt die Ernährung, preiswert und praktisch, überall vertreten und gelobt, in allen Haushaltungsschulen, Lehrkursen u. Fachvereinen bevorzugt. **Wichtig!** Man achte stets auf den Namen „**Rex**“.

Nachahmungen weisen man zurück.
 Hauptniederlage: **Ivan Kovačič, Maribor**
 Koroška cesta 10, Tel. 433
 Glas- u. Porzellan-Niederlage

216 Donnerstag

5.

Juni 1924

Wegen Auflassung des Geschäftes behördlich bewilligter vollständiger Ausverkauf aller Arten Waren

IVO VEKJET, MARIBOR Šolska ulica 4. 5334

Täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr